MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

131 (19.3.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-418616

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition . . . . . 218.

Nr. 131. Montag, 19. März 1906. (Abendblatt.)

Die Sitzung der Zwischenfälle.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 18. März.

War das eine wunderliche Reichstagssitzung gestern! Nominell wurde der Etat der Schutzgebiete verhandelt, zunächst aber gab's noch eine größere Peters-Debatte. August Bebel sprüht von Entrüstung darüber, daß der Reichstag eine Sache, die „Er" für abgetan und erledigt hält, immer wieder aufrühren wagt. Je nun, der Reichstag ist ja nicht die sozialdemokratische Fraktion, wo keiner mehr zu mucksen wagt, wenn der Gewaltige sein „sic volo sic jubeo" gesprochen hat! Daß der aufgeregte Mann vom Leiter des Kolonialamtes verlangt, er müsse, gleichsam als Sühne für die wiederaufgemachte Peters-Debatte, diesen noch nachträglich dem Staatsanwalt denunzieren, wirkt schon mehr pathologisch. Darauf erwiderte nachher Prinz Hohenlohe sehr kühl: wenn ein Grund oder eine Möglichkeit vorgelegen hätte, Peters strafrechtlich zu belangen, so wäre das längst geschehen. Es ist äußerst bemerkenswert, wie Bebel sich ängstlich an das Disziplinarurteil gegen Peters klammert, und sich auf eine Erörterung von Tatsachen, die später bekannt geworden sind, einfach nicht einläßt. Das ist freilich eine bequeme Art, seinen Glorienschein als Retter der Moral zu wahren! Denn all die Punkte, die Dr. Arendt mit anerkennenswerter Ruhe und Sachlichkeit schon einmal dargelegt hat und gestern wieder darlegte, sind ja erst nachträglich bekannt geworden! Erst später hat sich herausgestellt, daß der Küstenklatsch aus zwei ganz verschiedenen Hinrichtungen, die in keinem Zusammenhange mit einander standen, jene eine Räubergeschichte gemacht hat, die Bebel im Reichstage vortrug und die das Disziplinarurteil noch als glaubwürdig annehmen mußte, weil ihm die Unglaubwürdigkeit des — später wahnsinnig gewordenen — österreichischen Konsuls Baumann und des Leutnants von Bronsart nicht bekannt war. Ueber all das geht Herr Bebel mit souveräner Nichtachtung hinweg. Daß kein geringerer als Hermann Wißmann den Dr. Peters mit seiner Autorität und seiner fleckenlosen Ehre zu decken bereit war, kümmert Bebel nicht; „Er" hat ihn verurteilt, das genügt. Auf die sehr deutliche Beschuldigung, er habe wohl aus dem — gefälschten — Türkenbriefe mehr gemacht, als sein Gewährsmann ihm davon angedeutet habe, schweigt Bebel, und auch als der temperamentvolle Herr v. Kardorff ihn anbonnert: „Wer immer Sie informiert haben mag, Herr Bebel, jedenfalls ist es ein Lump erster Güte gewesen" — da sitzt der große Mann stumm auf seinem Platze und kramt nervös in seinen Papieren. Zur Verteidigung seines Gewährsmannes findet er kein armes Wörtlein. — Dem wahren Kolonialfreund aber drängt sich immer mehr die Ueberzeugung auf: was in den Tagen des „Peters-Skandals" von allen Parteien des Reichstages, unter stillschweigender Beihilfe der Regierung, gesündigt, worden, das ist in absehbarer Zeit gar nicht wieder gut zu machen.

Damals schwang sich ja auch das Zentrum als ausschlaggebende Partei für Kolonialfragen in den Sattel. Gestern hat es wieder eine bemerkenswerte Probe dafür erbracht, in welchem Geiste es unsere Kolonien regiert zu sehen wünscht. Bei einem untergeordneten Posten — 60 000 M. für Regierungsschulen in Ostafrika — entfesselte Herr Bachem die koloniale Schuldebatte. Strenge Durchführung des Prinzips der Konfessionsschule verlangt das Zentrum auch für die Kolonien, und weil die Regierungsschulen ihm darin nicht weit genug gehen, lehnt es den Posten ab. Die Konservativen, die ihn in der Kommission bewilligt hatten, werden stutzig und fallen um, Herr Erzberger tummelt munter sein Rößlein, Herr Peter Spahn, der Zentrumsdiplomat, — schweigt, der tiefunglückliche Berichterstatter Paasche sucht dem Zentrum gütlich zuzureden, natürlich vergebens, endlich verlangt Herr v. Kardorff Rückverweisung an die Kommission. Dagegen stemmt sich die gesamte Linke — sehr mit Recht übrigens. Diese Episode kann gar nicht öffentlich genug gespielt werden, daß auch unsere Kolonien durch konfessionellen Hader vergiftet werden sollen, kann gar nicht deutlich genug unterstrichen werden. Obwohl Singer erklärt, er werde die Beschlußfähigkeit anzweifeln — was Herrn Erzberger mit großem Unwillen erfüllt — zieht sich die Debatte zur Geschäftsordnung noch fast eine Stunde hin, dann wird der Sitzung das von Singer angedrohte, gewaltsame Ende bereitet.

Man hat den Grafen Ballestrem aus dem Mittagsschlummer geweckt, verdrießlich gähnend erscheint der alte Herr am Präsidium und hat eine kurze Besprechung mit dem Vize Grafen Stolberg. Das Ergebnis ist, daß dieser mit vergnügtem Schmunzeln, unter Ausschaltung der strittigen Position, in einer Viertelstunde eine neue Sitzung anberaumt. So werden noch 2 Stunden für die Etatsberatung gerettet und mit Ostafrika wird man fertig. Die Regierung weiß nun aber, woran sie ist; und wir wissens auch. Das Zentrum ist entschlossen, unsere jungen, kaum beruhigten Kolonien mit einem stramm durchgeführten Konfessionalismus zu beglücken; den Erbprinzen Hohenlohe aber hat es in dem, wohl nicht unbegründeten Verdacht, daß er sich zum gefügigen Werkzeuge einer solchen Parteipolitik nicht hergeben werde. Daher die Abneigung gegen das Reichskolonialamt, über deren wahre Beweggründe man seit der letzten Reichstagssitzung nicht mehr im Zweifel zu sein braucht. Nun hätte eigentlich der Reichskanzler Fürst Bülow die schönste Gelegenheit zu einer grundsätzlichen Erklärung darüber, ob er unsere Kolonien seiner bedingungslosen Zentrumsfreundschaft zu opfern bereit ist oder nicht. Seine fürstliche Durchlaucht wird sich aber wohl begnügen „mi manca Arenberg" zu seufzen. Ob die Regierung das von Herrn Bachem gebotene Danaergeschenk zweier evangelischer Schulen, statt der Erweiterung der Regierungsschulen annimmt, bleibt abzuwarten. — „Erbprinz, werde hart", möchte man da doch dringend auch wünschen.

* * *

Ueber die Beschwerde der Akwa-Häuptlinge

gegen den Gouverneur v. Puttkamer ist dem Reichstage nunmehr der Kommissionsbericht zugegangen. Darin wird die Beschwerde in ihrer ursprünglichen Fassung abgedruckt. Sie ist gerichtet „an den allerdurchlauchtigsten, allergnädigsten deutschen Reichstag", den sie in Kenntnis setzen soll „über sämtlichen Unfug", den das kaiserliche Gouvernement unter Leitung des Herrn v. Puttkamer verübe. Der King werde „viehisch" behandelt und es wird dem v. p. Reichstag eröffnet: den Gouverneur und seine Leute „wollen wir nicht mehr haben". Der Reichstag wird ersucht, das ganze Gouvernement „forträumen zu wollen". Dann heißt es wörtlich: „Als Ersatz-Gouvernement bitten wir allerunterthänigst, uns Konsulat anstatt Assessorismus senden zu wollen, Assessorismus wollen wir nie wieder haben". Zum Schluß wird der Reichstag gebeten, den Kaiser und die Kaiserin grüßen zu wollen und dem Kronprinzen und der Kronprinzessin zur Verlobung zu gratulieren. Unter Berufung auf Dr. Nachtigall und seine Flaggenhissung betonen die schwarzen Kreuzelschreiber — jeder macht 2 Kreuze statt seines Namens — sie seien deutsch und und wollten deutsch bleiben. — Es liest sich eigentümlich, wie dieses kindliche Machwerk vom Bezirksrichter in Duala nach dem schwersten Paragraphen des Deutschen Strafgesetzbuches abgeurteilt wurde. So wird tiefsinnig untersucht, ob das Begehren, das Gouvernement durch ein Konsulat zu ersetzen — die Leute dachten dabei offenbar an die ihnen sympathische Person Gustav Nachtigalls und an nichts anderes — zu beurteilen sei „als Aufforderung zu einer hochverräterischen Handlung im Sinne des § 85 St. G.-B." oder als „andere, ein hochverräterisches Unternehmen vorbereitende Handlung im Sinne des § 86 St. G.-B.". Das hat man ja nun schließlich nicht angenommen, wenn man aber erfährt, daß der Richter solche Erwägungen überhaupt anstellte, so wundert man sich über die unsinnig hohen Strafen vielleicht weniger. Man braucht nicht in Kamerun gewesen zu sein, um einzusehen, daß diese Behandlung von Negern nach den Normen der deutschen Strafprozeßordnung ein Unding ist. Diese bureaukratische Schwerfälligkeit aber hat uns am letzten Ende das ganze Unheil übern Hals gebracht; woraus wiederum hervorgeht, daß auch in der Kolonialpolitik der Weisheit letzter Schluß darin besteht, die richtigen Leute auf den richtigen Platz zu stellen. Wir brauchen Gouverneure und Beamte, die — dem ganzen bureaukratischen Zopf von Verordnungen und Reglements zum Trotz — den Neger so zu behandeln wissen, wie es seiner Kulturstufe entspricht. Daß Herr v. Puttkamer weder der Gouverneur war, der die Eingeborenen so zu behandeln verstand, noch der Mann, seine Beamten zu solcher Behandlung zu erziehen, scheint aus der ganzen Geschichte dieser Beschwerde doch deutlich genug hervorzugehen; wenn es auch mißlich bleibt, daß ein Gouverneur über eine solche Beschwerde zu Fall kommen soll. Die Leitung der Geschäfte in Kamerun wird schon einer festen und sicheren Hand anvertraut werden müssen, wenn diese Kolonie vor weiterem Schaden bewahrt bleiben soll.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 19. März 1906.

Die Beiträge zur Invalidenversicherung.

Man darf, so wird offiziös geschrieben, jetzt als ziemlich sicher ansehen, daß eine Erhöhung der Wochenbeiträge für die Invalidenversicherung, wie sie befürchtet wurde, in absehbarer Zeit nicht erforderlich werden wird. Das Ergebnis der nach dieser Richtung angestellten Erhebungen läßt sich dahin zusammenfassen, daß nur vereinzelt örtliche Gründe für das Ansteigen der Rentenzahl festgestellt werden konnten, daß dagegen Renten-

Am blauen Gardasee.

Momentaufnahmen von Jacob Strauß.

Auf Reisen lernt man doch manches. So zum Beispiel den Wert einer photographischen Kamera. War ich an irgend einen landschaftlich schönen Punkt angelangt — und wo sind solche nicht zu finden? — dann störte mich das Knipsen der Anderen; das kleine schwarze Kästchen wurde mir bald ein Stein des Anstoßes, bis eines Tages auf meinem Geburtstagstisch der Kodak seinen Einzug hielt. Zurückschicken ging nicht — also einmal drauf los gekniffen. Von den zwölf ersten Bildern war glücklich eines gelungen. Warum? Weil man sich erst gewöhnen muß, den Gegenstand richtig einzusetzen, die Entfernung richtig abzuschätzen und dem, was man sieht, die richtige Belichtung zu geben. Nicht zu viel, nicht zu wenig. Richtig sehen, richtig erfassen — seitdem ich wenigstens etwas daran gewöhnt bin, belästigt mich mein Kodak nicht mehr, wenn ich mir eine Fahrkarte zusammenstelle und hinausdampfe in die Welt. Was man dann mit Hilfe seines Kodaks sieht, sind scharfe, deutliche Bilder, die zwar unendlich kleiner sind, wie die großen Eindrücke, die das Auge empfängt, dafür aber das oft bedeutend wertvollere kleine unverwischbar dauernd festhalten.

* * *

Mori. Kleine Eisenbahnstation. Ringsum hohe schneebedeckte Berge, strahlender Sonnenschein, erster Vorgeschmack von Italien. Weiden und Reben. Zwei Cypressen. Die kleine Dampfbahn klimmt mühsam aber sicher den Berg hinan am tiefgrünen Loppio-See vorbei auf die Höhe von Nago. Oesterreichische Grenzfestung. Warum? Das weiß kein Mensch. Oden, zwischen den alten Mauern und frischem Grün hindurch: erster Blick auf den Gardasee. Ich vergaß zu knipsen!

Riva. Viele Soldaten, viele Fremde, viele Hotels. Speisenkarte französisch, Küche italienisch, Bezahlung deutsch, das heißt in österreichischer Währung. Wunderbar klar See und Berge. Morgenspaziergang auf der Panoralestraße. Mittags nach Torbole. Daß Goethe hier gewohnt und an seiner Iphigenie geschrieben hat, meldet eine große Marmortafel — ferner besagt aber auch diese Tafel, daß solche vom Wiener Goethevereln 1897 angebracht wurde! Fehlt nur noch der Name des ersten Vorsitzenden, des zweiten Vorsitzenden, des ersten Schriftführers, des zweiten Schriftf. . . . Kodak zu! Italienische Zollrevision. Liebenswürdig und rasch. „Sigari?" Selbstverständlich führt man seine Lieblingssorte mit sich — wenn auch nicht sehr viel — aber gerade so verständlich versteht man diese Frage nicht. Rasch geht's auf den Dampfer. Kleiner wie unsere Rheinboote, aber ziemlich sauber. Reisegesellschaft mit wenig Ausnahmen deutsch. Preußen und Sachsen am meisten vertreten. Manche kommen schon seit zwölf Jahren an die Riviera des Gardasees, einige reisen überhaupt zum ersten Mal. Stolz fahren wir an der „Sperre" Riva vorbei. — eine kleine Festung mit drei Kanonen. Sogar Kanonen! Warum? das weiß wieder kein Mensch. Im Torbole — ein Malernest, billig und viel — nehmen wir noch 2 Passagiere ein, dann steuern wir auf der dunkelblauen Flut nach

Limone. So heißen nämlich die Zitronen auf italienisch. Reizender Ort — es ist eigentlich alles, was man so sieht, reizend, und was nicht reizend ist, das übersieht man — mit terrassenförmig angelegten Zitronengärten, die in der ganz kalten Jahreszeit mit Bretter zugeschlossen werden. So sind auch die Früchte. Es gibt bessere. — Nach ziemlich bescheidenem Frühstück kam Maderno in Sicht. Jetzt schon, Anfang März, beinahe überfüllt von Fremden. Wenig zu knipsen. Villa an Villa, Dorf an Dorf, heiter, beinahe aufdringlicher Sonnenschein, in den Buchten hellgrüner Zinnober im dunkeln Ultramarin des Sees, weiß, rot und hellgelb getünchte Häuser: so zieht sich die Riviera des Gardasees über Fasano, Gardone bis nach Salò. Hotelhunden, befrackte Oberkellner, Tikherschwenken, eine Unzahl Gepäckstücke — das Bild von jeder Landungsbrücke. — Wir steuern nach Osten, an der wunderbaren Isola di Garda (Villa am Meer??) vorbei. Nichts zu knipsen.

Sirmione. Langgestreckte, schmale Halbinsel, weit in den breiten See hineinragend. Viel Oliven, wenig Häuser, fast keine Fremde. Doch. Morgens gegen elf Uhr kommen sie von Riva oder Desenzano, besuchen rasch die sogenannten Grotten des Catull, sehen sich das alte Scaliger Castell an, schreiben einige Postkarten, essen eine Kleinigkeit zu Mittag — und reisen gegen drei Uhr wieder ab, teils nach Desenzano, teils nach Riva. Warum? Sie haben keine Zeit, am so und so vielsten müssen sie da, am so und so vielsten müssen sie dort und am so und so vielsten müssen sie wieder zu Hause sein. Dabei müssen sie aber alles gesehen haben. Und haben sie dann auch wirklich alles gesehen? Kaum. Vierzehn Tage sitze ich in Sirmione und kodacke ruhig weiter. Wohl achtmal war ich draußen bei den Grotten. Es sind nur Mauerreste aus römischer Zeit, verwitterte Steine, auf denen Gras und Oliven wachsen — aber immer gibt es noch etwas zu knipsen, immer zeigt mein Kodak ein anderes Bild der Entwicklung und der Fixierung. Die Gelehrten streiten sich darüber: bedeuten diese Grotten eine alte römische Badeanlage (eine Schwefelquelle besitzt Sirmione heute noch) oder einen alten römischen Kaiserpalast, mit Unterkunftsräume für dreihundert Prätoren — lassen wir sie ruhig weiter streiten. Viel wichtiger wäre für mich die Frage, ob Catull damals genau den gleichen Chianti, genau den gleichen Asti Spumante getrunken hat, wie ich heute und ob er auch dreimal in der Woche hat Lammbraten essen müssen. Einmal, und zwar jetzt, vor Ostern, lasse ich ihn mir gefallen — aber dann noch zweimal, besonders da wo kein Eis im Eisschrank vorhanden — — danke!

Punta di San Vigilio. Gegenüber Sirmione zeigt majestätisch der Monte Baldo sein schneebedecktes Haupt. Zu seinen Füßen liegt ein stiller ernster Erdenwinkel, umsäumt von hundertjährigen Cypressen. Da wo die Felsen sich ins Meer senken, haben sie ein Kirchlein hingebaut und munter umspülen die blauen Wellen des Gardasees die einsame, weltentrückte Punta. Eine schwermütige Poesie — neben den dunkeln Cypressen der hellleuchtende Lorbeer, die Zitrone glänzt aus ihrem geschützten Garten.

MARCHIVUM

bezüge in erheblicher Zahl wegen nicht genügender Aufklärung der tatsächlichen Verhältnisse und wegen Verwischung der Grenzen zwischen Berufsinvalidität und reichsgesetzlicher Erwerbsunfähigkeit, insbesondere aber auch in zahlreichen Fällen wegen zu milder unzutreffender ärztlicher Beurteilung bemängelt werden mußten. Der nunmehr eingetretene Rückgang der Rentenbewilligungen läßt annehmen, daß die Gesamtzahl der Invalidenrenten, die 1902 und 1903 auf 142 780 und 152 871 gestiegen, in 1904 aber auf 140 092 und in 1905 gar auf 122 869 gefallen war, in absehbarer Zeit nicht eine Steigerung erfahren wird, die zu einer Erhöhung der Wochenbeiträge führen müßte.

Das „rote Kreuz".

Von seiten des schweizerischen Bundesrats ist an die Mächte, die der Genfer Konvention angehören, ein Rundschreiben zu einer Revision der Genfer Konvention auf Grund der Erfahrungen der letzten Kriege ergangen. Wie erinnerlich oder wie die Russen stets behaupten, wurden von den Japanern vor Port Arthur die russischen Hospitäler trotz des aufgepflanzten „roten Kreuzes" fortwährend beschossen. Die Neutralität der Militärhospitäler ist also von den Japanern nicht respektiert. Diese Frage, wie viele andere Neuregelungen des internationalen Sanitätsdienstes im Kriege soll die bevorstehende Konferenz zur Genfer Konvention erledigen. Am interessantesten ist die vom schweizerischen Bundesrat aufgeworfene Frage, ob das „Rote Kreuz" noch weiterhin als Zeichen der Genfer Konvention beibehalten oder ob den nichtchristlichen Staaten, wie der Türkei, nicht ein entsprechendes anderes Abzeichen: der rote Halbmond auf weißem Grunde gewährt werden soll. — Hoffentlich scheitert an dieser Frage nicht die ganze erforderliche Revision der Genfer Konvention.

Deutsches Reich.

* Mannheim, 18. März. (Die Märzfeier der Sozialdemokraten) ist, den bisher vorliegenden Nachrichten zufolge, allenthalben im Reiche ohne Zwischenfall verlaufen. Vielfach fanden Versammlungen statt, in denen in Preußen und den Reichslanden gegen das bestehende zugunsten des gleichen und direkten Wahlrechtes protestiert wurde. Auf den Friedhöfen wurden überall an den Gräbern der Märzgefallenen Kränze niedergelegt.

* Neustadt a. H., 18. März. (Der Ausschuß des Vereins für Weinbau und Weinhandel) hat lt. „Frkf. Ztg." zur Weinfrage folgendes Programm aufgestellt: Der Verein tritt ein: 1. für zeitliche und räumliche Begrenzung der Zuckerung, 2. für obligatorische Lagerbuchführung, sowohl beim Handel wie bei der Produktion, 3. für gleichheitliche Gestaltung der Kontrolle für das ganze Reich nach bayerischem Muster, 4. der Verein ist Gegner der Weinsteuer in jeder Form.

* Rudolstadt, 18. März. (Der Rudolstädter Landtag) ist, wie man weiß, vor einigen Monaten aufgelöst worden, weil er die von dem Fürsten verlangte Erhöhung der Kammerrente abgelehnt hat. In dem neuen Landtag haben nun zwar die bürgerlichen Parteien mit neun Mandaten die Mehrheit gegenüber den sieben sozialdemokratischen Abgeordneten, der Wert dieser Mehrheit wird aber illusorisch, wenn man in Betracht zieht, daß nach dem Staatsgrundgesetz zu jedem Mehrheitsbeschluß 11 Stimmen nötig sind. Um nun eine erneute Auflösung des Landtags zu vermeiden, will der Fürst, wie nach der „Post" verlautet, auf Erhöhung seiner Kammerrente Verzicht leisten und nur auf Erhöhung der Gehälter der Hofbeamten dringen.

* Halle a. d. S., 18. März. (Wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten) wurde der Redakteur des sozialdemokratischen Halleschen „Volksblattes", Däumig, vom Landgericht Halle zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

* Hagen, 18. März. (Der Vorstand der Freisinnigen Volkspartei) für den Wahlkreis Hagen-Schwelm lehnte das von der nationalliberalen Partei zu den Ersatzwahlen vorgeschlagene Kompromiß ab, da die Landtagskandidatur Crügers nicht mehr rückgängig gemacht werden könne.

* Posen, 17. März. (Der Hauptvorstand des Strafvereins) hat jetzt diejenigen Geistlichen, die noch Starosten sind, aufgefordert, um sie vor schlimmen Folgen zu bewahren, ihr Amt niederzulegen.

Berlin, 18. März. (Das neue Infanterie-Exerzier-Reglement) ist von der vom Kaiser niedergesetzten Kommission jetzt in zweiter Lesung durchberaten worden, sodaß in nächster Zeit die neue Fassung dem Kaiser vorgelegt werden kann.

— (Eine deutsche Armee-, Marine- und Kolonialausstellung) soll in Berlin vom 15. Februar bis zum 15. September 1907 stattfinden.

— (Rückkehr in die Heimat.) Morgen treffen in Hamburg mit dem Postdampfer Woermann 15 Offiziere und 47 Unteroffiziere und Mannschaften aus Südwestafrika ein.

— (Der Reichstagsabgeordnete Krolik, Ztr.) hat, wie schon berichtet, sein Mandat niedergelegt. Das bedeutet einen gewaltigen Erfolg des polnischen Ansturmes gegen den oberschlesischen Zentrumsbesitz; denn es ist ganz fraglos, daß in der Ersatzwahl der polnische Kandidat mit erdrückender Mehrheit gewählt werden wird. Auch Krolik war eigentlich Kandidat der Polen, denn er ist 1903 in Beuthen-Tarnowitz als polnischer Zentrumskandidat mit 28 475 Stimmen gegen den deutschen Zentrumskandidaten Anteß gewählt worden, der nur 7926 Stimmen erhielt. Die Mandatsniederlegung Kroliks erscheint als ganz natürliche Konsequenz der durch die bekannte Erklärung der schlesischen Zentrumsabgeordneten vollzogenen reinlichen Scheidung zwischen Zentrum und Polen; Herrn Krolik kann nun nichts mehr hindern, sich für die Ersatzwahl als Kandidat der Polen aufstellen zu lassen.

— (Die Fahrkartensteuer.) Wie der „L.-A." mitteilt, ist im Reichsschatzamt ein neuer Vorschlag für die Fahrkartensteuer ausgearbeitet worden. Es soll nämlich in der zweiten Lesung der Kommission von neuem der Versuch gemacht werden, einen festen Stempel zur Annahme zu bringen, und zwar in der Form eines nach Zonen abgestuften Stempels. Ebenfalls freigelassen sind der Vorort- und der Nahverkehr. Der Satz ist so gegriffen, daß auf ein Erträgnis von 24 Millionen Mark gerechnet werden kann. Da aber die Steuerkommission aus der Fahrkartensteuer 50 Millionen Mark gewinnen wollte, so würde sie, wenn sie grundsätzlich mit dem Zonenstempel einverstanden ist, den Satz entsprechend erhöhen müssen.

— (Die Beschlüsse der Budgetkommission des Reichstages) über den Marineetat liegen jetzt gedruckt vor. Es sind wenig Aenderungen vorgenommen worden: bei den fortdauernden Ausgaben sind nur 27 858 M. abgesetzt worden und zwar infolge davon, daß statt der geforderten Gesamtsumme von 6 Admiralen und 4 Vizeadmiralen 4 Admirale und 6 Vizeadmirale bewilligt worden sind. Ferner ist dem Kapitel Servis und Wohnungsgeldzuschuß folgende Anmerkung hinzugefügt worden:

Die Serviszulage wird nur denjenigen am 31. März 1906 in den bezeichneten Städten in etatsmäßigen Stellen stehenden Offizieren, Deckoffizieren und Beamten gewährt, bei denen das infolge Fortfalls des Servises neubemessene Gehalt hinter den bisherigen Bezügen an Gehalt und Servis zurückbleibt. Die Serviszulage fällt fort, sobald und insoweit das neue Gehalt infolge von Beförderung, Einrückung in höhere Dienstaltersstufen oder aus sonstigen Gründen die früheren Bezüge an Gehalt und Servis wieder erreicht.

Bei den einmaligen Ausgaben sind 304 000 M. abgesetzt worden, zugesetzt dagegen 150 000 M. infolge Uebertragung aus dem außerordentlichen Etat. Von den Ausgaben des außerordentlichen Etats ist, abgesehen von diesen 150 000 M., eine Million abgesetzt worden infolge von geringerer Bemessung erster Raten bei Werftbauten usw.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. (Ministerpräsident Fejervary) erklärte einer Deputation aus der Provinz, die Koalition habe die staatliche Ordnung aufgewühlt. Die erste Pflicht der Regierung sei, die Ordnung wieder herzustellen. Die Ernüchterung gewinne unstreitig an Raum in der Bevölkerung. Das Endziel der Regierung sei naturgemäß die Herstellung einer normalen Tätigkeit der Gesetzgebung. Die neuen Wahlen könnten aber erst ausgeschrieben werden, wenn der Umschwung in der öffentlichen Stimmung eingetreten sei. Der Ministerpräsident wies sodann mit Entschiedenheit die Beschuldigung zurück, daß die Regierung absolutistische Absichten habe.

* Frankreich. (Der Bergarbeiterausstand.) Dem „Journal des Debats" zufolge sind im Grubengebiet Paß de Calais von 53000 Bergarbeitern 40000 ausständig. Der Berichterstatter des Blattes sieht die Lage als sehr ernst an, weil die Arbeiter von revolutionären Hetzern aufgewiegelt würden.

— (Antimilitaristisches.) Infolge der gegen die Antimilitaristen eingeleiteten Untersuchung wurde festgestellt, daß an der Bewegung sich zahlreiche italienische Revolutionäre beteiligen. Dieselben werden ausgewiesen werden.

— (Das Trennungsgesetz.) Nachdem das neue Kabinett die vom Staatsrat ausgearbeitete Ausführungsverordnung zum Trennungsgesetz geprüft und gutgeheißen hat, wird sie jetzt im Staatsblatt veröffentlicht.

* Portugal. (Das Ministerium) wird voraussichtlich abtreten.

* Venezuela. (Die Regierung) hat den Dienst nach der Insel Trinidad aufgehoben und für diese Maßregel als Grund Unregelmäßigkeiten im Dienste der englischen Kabels angeführt. Die Telegramme müssen deshalb zu Schiff nach der Insel Curacao und von dort nach Trinidad gesandt und dann weiter befördert werden.

* Vereinigte Staaten. (Der Anarchist Johann Most) ist in New-York gestorben. Johann Most, geb. 5. Februar 1846 in Augsburg, war von Beruf zuerst Buchbinder. Später wandte sich Most der sozialistischen Journalistik zu und redigierte zuerst in Mainz und dann in Berlin sozialdemokratische Blätter. Von 1874—1877 vertrat er den Wahlkreis Chemnitz im deutschen Reichstag. Bei den Wahlen im Jahre 1878 fiel er als Kandidat durch. Er begab sich dann nach London, wo er das seinerzeit viel besprochene politisch-sensationelle Blatt „Freiheit" gründete. Als er nach der Ermordung des Zaren Alexander II. im Jahre 1881 in seinem Blatte zur Vernichtung der übrigen Fürsten aufforderte, verurteilte ihn ein englisches Gericht zu 18 Monaten Zwangsarbeit. Nachdem er die Strafe verbüßt hatte, siedelte er nach Amerika über, wo er ebenfalls wiederholt die Bekanntschaft mit den Gefängnissen machen mußte.

Badische Politik.

* Karlsruhe, 18. März. (Dem Bericht des Abg. Oskircher über das Budget der Mittel- und Volksschulen) ist lt. „Bad. Ldsztg." folgendes zu entnehmen:

Die Erfahrungen, die bis jetzt mit der Zulassung von Mädchen zum Unterricht der Knabenmittelschulen gemacht wurden, sind im allgemeinen nach den hierüber einberichteten Wahrnehmungen der betreffenden Anstaltsvorstände durchweg gut. Uebereinstimmend wird die Fähigkeit der Mädchen, den Anforderungen des Unterrichts zu folgen, bestätigt, in vielen Fällen wird sogar der größere Fleiß und das regere Interesse der Mädchen an den einzelnen Unterrichtsgegenständen hervorgehoben und es wird ihrer Anwesenheit vielfach ein fördernder Einfluß auf die Knaben zugeschrieben. An einzelnen Anstalten übertreffen sogar die Leistungen der Mädchen die der Knaben.

Nicht minder wird ein solch günstiger Einfluß von fast allen Vorständen in Bezug auf das Betragen der Schüler hervorgehoben, indem betont wird, daß die größere Pünktlichkeit, Ordnungsliebe, Gewissenhaftigkeit und Aufmerksamkeit der Mädchen, sowie ihre natürliche Zartheit verfeinernd auf das Betragen und Auftreten der Knaben wirke. Auch in Bezug auf die Disziplin haben sich bis jetzt Schwierigkeiten nicht ergeben, wie auch irgend welche Gefahren für die Sittlichkeit aus dem Zusammensein von Knaben und Mädchen nirgends wahrgenommen wurden.

Bezugnehmend auf die Verhandlungen des letzten Landtags bei der Beratung des Budgets der Mittelschulen hat die Kommission an die Großh. Regierung folgende Anfrage gestellt:

Welche Ergebnisse hatten die von der Unterrichtsverwaltung veranstalteten Erhebungen bezüglich des schriftlichen Verkehrs zwischen den staatlichen Anstalten angestellten Religionslehrern einerseits mit den staatlichen Vorgesetzten, andererseits mit den kirchlichen Oberen in Betreff der Schulen und des Unterrichtsbetriebs insbesondere? Welche Regelungen haben diese Verhältnisse neuerdings gefunden?"

Die Antwort lautete:

Bei den Verhandlungen, welche anläßlich der Beratung über die Mittelschulen in der Zweiten Kammer der Landstände (59. Sitzung vom 23. April 1904) stattgefunden haben, sind insbesondere drei Punkte Gegenstand weiterer Debatten gewesen:

1. Die Erstattung von Geheimberichten über den Schulbetrieb der Angestellten durch die Religionslehrer an die kirchliche Oberbehörde,

2. die Erstattung von Separatberichten der katholischen Religionslehrer an ihre vorgesetzten kirchlichen Behörden anläßlich der Verleihung theologischer Stipendien und

3. die Erteilung von Prüfungsbescheiden über das Ergebnis der Religionsprüfungen an die Religionslehrer.

Zu Ziffer 1. Die bei den Direktionen der Gelehrtenschulen über die Behauptung, daß vonseiten der katholischen Religionslehrer über den Schulbetrieb der Anstalten periodisch oder vereinzelt Berichte an die kirchlichen Behörden erstattet werden, angestellten Erhebungen haben ergeben, daß für die Richtigkeit dieser Behauptung ein Beweis nicht zu erbringen ist, dieselbe sich vielmehr nur auf Vermutungen einzelner Direktoren stützen kann. Diese Vermutungen haben sich bei näherer Prüfung als grundlos erwiesen.

Zu Ziffer 2. Was das Verfahren bei Verleihung der katholisch-theologischen Stipendien betrifft, so sind die Bewerbungen der

---

weiß blühende Mandelbäume erzählen von neuem, hoffnungsfrohen Leben — der Felsen von Garda, das kleine Sirmione, die ganze Küste der Riviera grüßen über den See herüber. Ein Maientag der Schöpfung. Wer dies festhalten könnte .....

Ich habe an diesem Tage nicht geknipst.

Wie erhalten wir unsere kleinen Kinder gesund?

(Praktische Ratschläge für die junge Frau von einem Arzt.)

XI.

Wir kommen nunmehr zum Stillen selbst. Die bisherigen Betrachtungen haben uns gezeigt, welche außerordentlichen Vorteile das Stillen sowohl dem Kinde als auch der Mutter selbst bietet. Wir haben erfahren, daß es im Allgemeinen kaum Gründe gibt, die einer Mutter das Stillen verbieten, und es wurde ferner nachgewiesen, daß fast jede Mutter auch imstande ist, ihr Kind selbst zu nähren, wenn nur der energische Wille dazu vorhanden ist, und eine sachgemäße Belehrung sie darüber belehrte, wie man am besten ein Kind stillt. Es soll nun in den nächsten Kapiteln versucht werden zu zeigen, wie man es beim Stillen am zweckmäßigsten anfängt.

Mit den Vorbereitungen zum Stillen kann bereits recht früh begonnen werden, sogar schon bevor das Kind da ist. Bei der Fürsorge für die Brust hat man hauptsächlich auf zwei Punkte zu achten; erstens einmal darauf, daß die Brustwarze soweit vorragt, daß sie für das Neugeborene leicht faßbar ist, zweitens darauf, daß die Haut der Brüste durch Abhärtung etwas widerstandsfähiger und nicht so leicht schrundig werde. Das erstere erzielt man, dadurch, daß man da, wo die Warze nur flach ist, sie mit dem Finger öfters vorzieht; nötigenfalls sich speziellen ärztlichen Rat einholt. Abhärten kann man die Haut am besten durch tägliches Waschen der Brust mit lauwarmem, im Sommer etwas kühlerem Seifenwasser; manchmal empfiehlt sich nach dem Waschen ein leichtes Betupfen mit Franzbranntwein.

Wie stillen wir nun unser Neugeborenes? Die schwere Stunde der Geburt ist vorbei. Bei einem erquickenden Schlaf erholt sich unser Neugeborenes von den Strapazen der nicht bequemen Reise. Die kleine Prinzessin schläft lang; in kindlicher Unschuld verschläft sie fast völlig den ersten und zweiten Tag ihres Lebens. Nun fühlt sie doch bald ein menschliches Rühren; sie streckt und dehnt sich, fuchtelt mit den kleinen Armen in der Luft und auf dem Gesichtchen herum, und nach kurzem Beginnen beginnt die Tochter ihre Laufbahn damit, daß sie schreit; sie hat Hunger. Glücklich die Mutter, die ihrem Liebling nun antworten kann: „Komm' her, der Tisch ist gedeckt." In ängstlicher Spannung hat die Mutter diesem Augenblick entgegengesehen; wird das Kind die Brust nehmen und wird es mit ihr zufrieden sein? Wie wenn er sich jahrelang darauf eingeübt hätte, so geschickt krabbelt schon gleich beim ersten Mal der kleine Künstler mit seinem Mäulchen an der Brust der Mutter herum; er kann es kaum abwarten, bis die Brust entblößt wird und er gierig dieselbe mit seinen kleinen Lippen erfaßt, so gierig, daß die Mutter oft nur schwer einen Schmerzensschrei unterdrückt und mit Tränen im Auge sich stolz über die Kraft ihres Sprößlings freut. Viel bekommt dieser nun allerdings nicht an der Brust; die Milch ist noch nicht eingeschossen. Daß, was er erhält, ist noch nicht die richtige Milch, sondern die Erstmilch (das sogen. Kolostrum).

Diese Erstmilch ist die Vorläuferin der wirklichen Frauenmilch; sie ist gelblich, dick und zeigt eine andere Beschaffenheit wie die spätere Milch. Obgleich die Erstmilch als Nahrung für das Neugeborene nicht wesentlich in Betracht kommt, so erfüllt sie doch einen natürlichen Zweck vor Allem dadurch, daß sie als vorzügliches Abführmittel dient. Das, was der in jeder Wochenstube gut bekannte Fencheltee oder das ebenso beliebte Zuckerwasser bewirken soll, die Entleerung des schwarzbraunen Kindspechs (des ersten Stuhlgangs) das erreichen wir auf dem einzig natürlichen Wege noch besser dadurch, daß wir das Kind die Erstmilch absaugen lassen. Früher hatte man die Erstmilch weil man sie für schädlich hielt, abgespritzt und das Kind erst angelegt, wenn die richtige Milch eingeschossen war; bis dahin bekam das Neugeborene Fenchelteee oder Zuckerwasser. Von dieser Sitte oder vielmehr Unsitte ist man ganz abgekommen. Sobald das Kind zum ersten Mal ein Bedürfnis nach Nahrung zeigt, wird es gleich an die Brust gelegt, das erhält es die erwähnte Erstmilch und muß sich die richtige Milch selbst beziehen.

In der Regel meldet sich unser Neugeborenes nicht vor Ablauf der ersten 12—24 Stunden; bis dahin hat sich nun auch die Mutter wieder etwas erholt. Schreit jetzt unser hungriges Kind, so soll es angelegt werden. Allerdings ist meistens nicht viel da, aber die kleine Tochter ist in diesem Alter gottlob noch recht anspruchslos; sie begnügt sich mit dem Bißchen, was sie vorfindet und läßt sich leicht auf bessere Zeiten vertrösten. Doch manchmal ist es wirklich gar zu wenig, was dem Neugeborenen geboten wird; der Kleine schreit und schimpft, weil er nicht satt wird, und nicht mit Unrecht. Das weiche Mutterherz hat Mitleid mit dem armen Schlucker und ist auch schon besorgt, er könne verhungern. Nur keine Angst, es ist nicht so schlimm, die Mutter muß jetzt ein klein bißchen hartherzig sein, mag es ihr auch noch so schwer fallen. Wenn nur irgend möglich, darf dem Schreihals nichts anderes angeboten werden, wie die Brust, je hungriger der kleine Bengel ist, desto besser und kräftiger „zieht er die Milch bei". Die Milch läßt sich unter diesen heißen Bemühungen des Säuglings langsam ein; die Mutter vermag oft direkt zu fühlen, wie sie die Brüste allmählich füllen und merkt auch an dem Schlucken, daß der fleißige Sohn nun endlich seinen verdienten Lohn erhält.

Nicht selten beobachtet man, daß dieses „Einschießen" der Milch etwas weniger sanft, ja fast stürmisch vor sich geht. Die Mütter fiebern und zeigen eine gewisse Aufregung, welche durch die Schmerzen beim Stillen noch gesteigert werden kann. Dieser als „Milchfieber" bezeichnete Zustand geht rasch vorüber. Das Einschießen der Milch erfolgt am häufigsten am 3. bis 4. Tag des Wochenbetts, nicht selten etwas früher oder später, manchmal auch erst nach 1—2 Wochen. Nun ist nach dem Einschießen meist genug Milch da, und unser bis dahin so knapp gehaltener Junge entschädigt sich auch nun reichlich für die durchgemachten Hungertage.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Schulen um solche aus kirchlichen Mitteln dem Wortlaut nach an das Erzbisch. Ordinariat als die verleihende Behörde zu richten, aber bei den Anstaltsdirektionen sind mit Erlaß des Großh. Oberschulrats vom 6. März 1891 angewiesen, jeweils eine Aeußerung des Religionslehrers über die Vereigenschaftung des Bewerbers zum Studium der Theologie zu erheben und der Bewertung bei der Vorlage an den Oberschulrat beizulegen. Der letztere teilt die Gesuche mit dem Zeugnis der Lehrerkonferenz über die Würdigkeit der Bewerber dem Erzbisch. Ordinariat mit. Die Eröffnung über die bewilligten Stipendien erfolgt durch den Oberschulrat bezw. die Anstaltsdirektionen. Eine gesonderte Berichterstattung über die einzelnen Bewerber seitens der Religionslehrer hat nicht stattzufinden und ist durch den oben erwähnten Oberschulratserlaß, welcher den Direktionen neuerlich zur Nachachtung in Erinnerung gebracht wurde, als nicht zulässig bezeichnet.

Zu Ziffer 3. Als positives Ergebnis der veranstalteten Erhebungen ist nur die Tatsache festgestellt worden, daß von den Bescheiden der Kirchenbehörde über die Prüfungen des katholischen Religionsunterrichts weder den Anstaltsdirektionen — mit Ausnahme einer einzigen — noch der Oberschulbehörde bis jetzt eine Nachricht zugegangen ist. Es mag dies wohl daher kommen, daß die mit Bekanntmachung des Oberschulrats vom 21. Aug. 1883 zur Nachachtung verkündete Verordnung des Erzbisch. Ordinariats vom 13. Aug. 1883, die religiöse Unterweisung an den Mittelschulen betreffend, über die Bescheiderteilung und deren Zustellung eine Vorschrift nicht erhält. Die mit dem Erzbisch. Ordinariat über diesen Gegenstand geführten Verhandlungen haben dazu geführt, daß die erwähnte Kirchenbehörde mit Erlaß vom 14. April 1905 erklärt hat, sie werde künftig von jedem an die Religionslehrer ergehenden Prüfungsbescheid dem Großh. Oberschulrat vollständige Abschrift zur Kenntnisnahme und Mitteilung an die Anstaltsleitung zu fertigen. Der bisher übliche, vom Religionslehrer auszufüllende Fragebogen (enthaltend statist. Angaben über Alter usw., Religionsnoten etc.) soll ganz in Wegfall kommen."

Zur Frage des Stenographieunterrichts wurde erklärt: Seit einigen Jahren sind nur die großen Stenographiesysteme Gabelsberger und Stolze-Schrey in unsern Schulen zugelassen. Die Erfahrungen, die wir mit dieser Maßregel gemacht haben, sind durchaus günstig. Es ist dem regen Wettbewerb der beiden Systeme zuzuschreiben, daß gegenwärtig viel mehr stenographiert wird als früher."

Ueber den Zugang an Lehrerinnen wurde der Kommission regierungsseitig folgende Auskunft gegeben.

„Die erste Lehrerinnenprüfung haben 1905 insgesamt 193 bestanden. Die für einfache Schulen geprüfte Kandidatinnen suchen fast ausnahmslos erst dann um Verwendung nach, wenn sie auch die höhere Prüfung abgelegt haben. Die Gesamtzahl der für höhere Schulen geprüften Kandidatinnen betrug in den Jahren 1902 bis mit 1905 zusammen 297. Davon sind 200 verwendet. Nicht verwendet sind 97, weil sie sich verheiratet haben oder zu Hause unentbehrlich sind oder im Auslande ihre Ausbildung zu vervollständigen suchen. Die Zahl der zuletzt Genannten hat in den letzten Jahren sehr abgenommen."

* Karlsruhe, 18. März. (Zu den Klagen über zu geringe Berücksichtigung Badens) seitens der Reichspost, die unlängst im Reichstage von Abgeordneten verschiedener Richtung (Beck-Heidelberg, Duffner-Donaueschingen) erhoben wurden, wird der „Straßb. P." geschrieben: „Als ein Mangel darf wohl auch die Wahrnehmung angesehen werden, daß an den vielen Tausend Telegraphenapparaten, Fernsprechern, Vermittlungsschränken und Nebenapparaten, die das Großherzogtum Baden nach Uebernahme der badischen Post durch das Reich gebraucht hat, fast ausschließlich Namen norddeutscher Lieferanten zu lesen sind. Es wäre interessant, zu erfahren, ob seitens der Reichspostverwaltung schon einmal ernstlich der Versuch gemacht worden ist, auch badische Unternehmer in den Bereich ihrer Bewerber um Lieferung der genannten Apparate hineinzuziehen. Dagegen wurden vielfach ausrangierte Postapparate und Zubehörteile zu niedrigen Preisen angeboten und verkauft, zum Nachteil der ansässigen Industrie. Leider vermißt man in der Antwort des Staatssekretärs Krätke eine Berührung dieser für die badische Industrie sehr bedeutsamen Frage.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 19. März.

Aus der Stadtratssitzung

vom 15. März 1906.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

(Schluß.)

Von einem Referat über die am 1. ds. Mts. dahier zwischen Vertretern der Eisenbahndirektion Mainz, der Gr. Bad. Generaldirektion, der hiesigen Handelskammer und der Stadtverwaltung Mannheim stattgehabten Besprechung in Angelegenheiten des hiesigen Personenverkehrs wird Kenntnis genommen.

Der Reichskommissär für die Weltausstellung St. Louis 1904 hat das Diplom übersandt, das der Stadt Mannheim über die Verleihung des großen Preises für ihre Beteiligung an der Weltausstellung verliehen wurde.

Die vom Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein zu veranstaltende Deutsche Kunstausstellung Köln 1906 wird auf deren Ansuchen aus der städtischen Kunstsammlung dahier mit zwei Bildern: 1. Hans Thoma, Gemüseverkäufer, 2. Kunz, Landschaft, beschickt.

Von Gr. Bad. Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten wurde auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers dem Stadtrate ein Exemplar der neuesten Schiffstabellen, betr. Schiffe der französischen Marine und der Marine der Vereinigten Staaten Nordamerikas, übersandt. Hiefür wird der Dank zum Ausdruck gebracht.

Für eine größere Anzahl Bürgerausschußvorlagen wurden die stadträtlichen Referenten ernannt.

Behufs Vornahme einer Ergänzungswahl in den Stiftungsrat der Friedrich Reif-Stiftung wurde die Vorschlagsliste aufgestellt und dem Großh. Bezirksamt vorgelegt.

Zwei Gesuche um Ueberlassung von Industriehafenplätzen wurden verbeschieden.

Dem Gesuch der Ortskrankenkasse Mannheim I um Ueberlassung einer etwa 2 Hektar großen Waldfläche im Käferthaler Wald zur Errichtung einer Walderholungsstätte wird durch Zuweisung einer geeigneten Fläche beim Exerzierplatz und Gewährung eines Zuschusses zu den Kosten für Herstellung einer Umzäunung entsprochen.

Der Freireligiösen Gemeinde wird die Aula des Realgymnasiums zur Abhaltung ihrer Vorträge an Sonntag-Vormittagen vom Zeitpunkt des Freiwerdens der Aula an überlassen.

Dem Frauenverein Waldhof wird zur Abhaltung seiner monatlichen Vorstandssitzungen die Benützung eines Zimmers im dortigen Schulhause gestattet.

Die Maschinenanlage im städt. Elektrizitätswerk soll, um den gesteigerten Anforderungen genügen zu können, durch Aufstellung eines Turbogenerators von 2400 KW. Höchstleistung und von 6 neuen Dampfkesseln mit einem Gesamtaufwand von 665 000 M. erweitert werden. Bezüglicher Antrag ist beim Bürgerausschuß zu stellen.

Das städt. Tiefbauamt wird ermächtigt, folgende Straßen herzustellen: 1. die Kronprinzenstraße zwischen der Käferthalerstraße und den Kasernen; 2. die Zufahrtsstraße am Waldhofkai.

Wegen Herstellung der Eichelsheimerstraße von der Lindenhofstraße bis zur Verbindungsstraße und der Schlachthofstraße von der Viehhofstraße bis zur Seckenheimerstraße soll Vorlage an den Bürgerausschuß erfolgen.

Vergeben werden:

a) die Ausführung der Verputzarbeiten für den Neubau der Gewerbeschule der Firma Boswau u. Knauer, Wiesbaden;
b) die Erstellung der Warmwasserleitungsanlage im Kaufhaus der Firma Fuchs u. Priester hier;
c) die Lieferung von Wandbekleidungen für die Aborte des Kaufhauses dem Unternehmer Adolf Kloos;
d) die Ausführung der Dachdeckerarbeiten auf dem Querbau im Hof des allgemeinen Krankenhauses dem Dachdeckermeister Josef Sturm;
e) die Erstellung des Bauzaunes in den Materialhütten für den Schulhausneubau am Neckarauer-Uebergang dem Unternehmer Ferdinand Holzner;
f) der Anstrich des Holzwerkes der Pergola auf dem Friedrichsplatz dem Tünchermeister Albrecht Albert;
g) die Ausführung der Erd-, Beton- und Maurerarbeiten dem Bauunternehmer Hch. Stiffenhöfer;
h) die Ausführung von Stellbauarbeiten bei der Milchkuranstalt im Lindenhof und in der Neckarauerstraße beim Bahnübergang der Firma Bouquet und Ehlers hier;
i) die Pflasterung der Käferthalerstraße beim Weinheimer Nebenbahnhof und längs der Brauereien und zwar: 1. Los I der Firma Josef Lächele Witwe hier, 2. Los II der Firma Gg. F. Nagel u. Söhne hier.

Der mit der Firma Kullmann u. Lina in Frankfurt a. M. bezüglich der Lieferung und Montage eines Pissoirhäuschens abgeschlossene Vertrag wird genehmigt.

Das von der Vereinigung der Mannheimer Bau- und Maurermeister aufgestellte neue Normalpreisverzeichnis für Maurerarbeiten wird mit Wirkung vom 1. März 1906 ab anerkannt.

Auf Ostern bezw. Herbst d. J. werden zu Oberlehrern ernannt: Hauptlehrer Karl Stutz für die Friedrichsschule (Knabenabteilung), Hauptlehrer Philipp Gassert für die Schulabteilung R 2, Hauptlehrer Karl Martin als Oberlehrer versetzt von der Friedrichsschule nach der Kurfürstenschule (Bürgerschulabteilung), Hauptlehrer Emil Tremmel als Oberlehrer versetzt von K 2 nach N 6, Hauptlehrer Ludwig Ruckenbrod für die Friedrichsschule, Hauptlehrer Hermann Riesterer für die Schulabteilung K 2.

Das Tiefbauamt wird zur Ausschreibung von 2 Bureaugehilfenstellen ermächtigt.

Im Winter 1905/06 haben sich keine Arbeitslose an die Stadtverwaltung wegen Beschäftigung gewandt. Arbeitslosenbeschäftigung war daher nicht erforderlich.

Gegen das Gesuch des Kaufmanns Christian Kühner hier um Erlaubnis zum Betriebe eines Stellenvermittelungsbureaus ist nichts einzuwenden.

Zur Kenntnis werden gebracht die Einladungen: 1. des „Feuerio" zu der Kostprobe der Feuerlotropfen am Donnerstag, 15. ds. Mts., abends; 2. zu der Festsitzung des Mannheimer Altertumsvereins und dem sich anschließenden gemeinsamen Abendessen im Ballhause am Samstag den 17. ds. Mts. aus Anlaß des 800jährigen Gedächtnisses der Grundsteinlegung zur Festung Mannheim; 3. zu den anläßlich des 50jährigen Jubiläums des Liederkranz stattfindenden Veranstaltungen am 17. und 18. ds. Mts.

Gegen 1. Taglöhner Georg Gottfried Steinbach hier, 2. Maurer Gg. Keller hier wird Strafantrag wegen Sachbeschädigung, verübt im Notarrest der Polizeiwache G 5, 11, gestellt.

Zur bevorstehenden Beratung des städtischen Budgets.

IV.

Von den übrigen städtischen Betrieben verdient noch die Straßenbahn besondere Erwähnung. Die Hoffnungen, welche an die seinerzeitige Uebernahme des Trambahnbetriebs durch die Stadt und an die in Verbindung damit erfolgte Einführung des elektrischen Straßenbahnbetriebs geknüpft wurden, sind erfreulicherweise in weitgehendstem Maße in Erfüllung gegangen. Wenn wir uns im Geiste einige Jahre zurückversetzen und an die idyllischen Zeiten denken, in denen die Trambahngäule durch die Straßen schlichen und die Trambahnwagen fast vor jedem Hause zu halten pflegten, um noch einen gemächlich daherkommenden Passagier in den einem Rumpelkasten ähnlichen Wagen aufzunehmen; wenn wir dann heute unsere prächtig eingerichteten, allen möglichen Komfort bietenden Straßenbahnwagen in schneller Fahrt und mit pünktlicher Einhaltung der im Fahrplan vorgesehenen Ankunfts- und Abfahrtszeiten an den verschiedenen Haltestellen durch die Stadt kreuzen sehen: dann muß jedem Mannheimer die Ueberzeugung kommen, daß hier ein wohlgelungenes Werk geschaffen worden ist, das der Stadt Mannheim zur Ehre und ihren Bewohnern infolge der raschen und vielseitigen Verkehrsmöglichkeit zu großem Nutzen gereicht. Dank und Anerkennung gebührt aber auch vor allem unserem tüchtigen Leiter des Straßenbahnwesens, Herrn Direktor Löwit, dessen unermüdlicher und aufopfernder Tätigkeit es hauptsächlich zu danken ist, daß dieses städtische Verkehrsinstitut sich in so hervorragend schöner Weise entwickelt hat. Einige dringende Wünsche der Bürgerschaft harren allerdings noch ihrer Erledigung und geben wir der Hoffnung Ausdruck, daß dieselben recht bald zur Erfüllung kommen.

In erster Linie steht hier die Notwendigkeit der Verbesserung des Straßenbahnverkehrs nach dem Lindenhof, der gegenwärtig den gesteigerten Ansprüchen des mächtig aufstrebenden Lindenhofstadtteils, welcher sich zu einem der schönsten Gebiete unseres Gemeinwesens entwickelt hat, absolut nicht genügt. Es ist unbedingt erforderlich, daß nach und von dem Lindenhof auch nach 10 Uhr abends in gewissen Abständen noch einige Wagen verkehren, um den Lindenhofbewohnern die Möglichkeit zu geben, die im Innern der Stadt stattfindenden Veranstaltungen besuchen und ihnen möglichst bis zum Schlusse beiwohnen zu können, ohne sich den Mühen und Beschwerden auszusetzen, die mit einer nächtlichen Wanderung nach dem Lindenhof verbunden sind. Es muß die Bewohner auf dem Lindenhof verstimmend berühren, wenn sie hören, daß man fast bis Mitternacht von Ludwigshafen nach Mannheim und von hier nach der Stadt jenseits des Rheines kommen kann, während ein zu Mannheim gehörender Stadtteil, der fast eine kleine Stadt für sich bildet, bereits abends 10 Uhr von jedem Straßenbahnverkehr mit der Innenstadt abgeschlossen ist.

Weiter dürfte es sich empfehlen, auch recht bald die Fortführung der elektrischen Straßenbahn in den Neckarauer Wald ins Auge zu fassen. Wer vielfach in größeren Städten herumkommt und den dortigen Verkehrsverhältnissen seine Aufmerksamkeit zuwendet, sieht mit Neid, wie man dort mittels elektrischer Straßenbahn weit in die Umgebung der Stadt hinausbefördert wird und auf die bequemste Weise den Wald erreichen kann. Nachdem der Neckarauer Wald Eigentum der Stadt Mannheim geworden ist, dürfte es nicht viel Städte geben, die sich eines so herrlichen Waldbesitzes erfreuen wie gerade Mannheim und ist es nur zu bedauern, daß das Aufsuchen dieses Waldes immerhin mit einiger Mühe und erheblicher Zeit verbunden ist. Hier sollte möglichst bald Abhilfe geschaffen werden durch Erbauung der Straßenbahnlinie dicht in das Herz des Neckarauer Waldes hinein. Schon die Rücksicht auf die älteren Leute, die gerne die Waldeinsamkeit aufsuchen, um fern von dem Getriebe der Stadt unter dem geheimnisvollen Rauschen der altehrwürdigen Bäume zu träumen, sollte die Stadtverwaltung veranlassen, dieser Frage möglichst bald näher zu treten. Aus dem gleichen Gesichtspunkte dürfte sich ferner später die Weiterführung der elektrischen Bahn in den Käferthaler Wald empfehlen, wenn auch dieses Projekt nicht so dringend ist, wie die Schaffung einer bequemen Verbindung in den Neckarauer Wald.

Bei der Beurteilung der finanziellen Ergebnisse der einzelnen städtischen Betriebe, wie sie in dem vorliegenden städtischen Budget fixiert sind, ist zu berücksichtigen, daß in demselben erstmals die städtischen Nebenkassen mit einer Quote des Zentralverwaltungsaufwandes belastet sind, eine Neuerung, über deren Zweckmäßigkeit man sehr geteilter Meinung sein kann und die zweifellos auch im Bürgerausschuß auf Widerstand stoßen dürfte.

Noch mehr wie die verschiedenen Einnahme-Positionen werden, wie dies alle Jahr bei der Budget-Beratung der Fall zu sein pflegte, die einzelnen Ausgabeposten Anlaß zu lebhafter Debatte geben. Die verschiedenen Fraktionen werden wieder mit einem Bündel voll Wünschen, Forderungen und Beschwerden angerückt kommen und diese durch ihre Redner in mehr oder minder langen Darlegungen begründen lassen. Am Stadtratstisch pflegen diese Wünsche oft nur sehr geteilte Aufmerksamkeit zu finden und das beste Schicksal, was einem derartigen Wunsche, einer Beschwerde usw. zuteil werden kann, ist, daß vom Stadtratstische die Zusicherung kommt, man werde die Sache zu Protokoll nehmen.

Sehr zu begrüßen ist es, daß in dem vorliegenden Budget für die Reinigung und Begießung der Straßen gegenüber dem Vorjahre eine etwas höhere Summe eingestellt worden ist, wenn auch die Steigerung eine viel größere hätte sein können. In der Begießung der Straßen und Promenadewege ist leider in den letzten Jahren das Sparsystem oft in einer Weise gehandhabt worden, daß die hygienischen Anforderungen, die die Bewohner einer Großstadt stellen können, in einer unzulässigen Weise verletzt wurden. Wir können uns aus dem vergangenen Sommer an so viele heiße Tage erinnern, an denen man in verschiedenen Stadtteilen mit Sehnsucht das Eintreffen von Sprengwagen erwartete, jedoch vergebens. Gewöhnlich pflegten diese Sprengwagen erst anzukommen, wenn der Himmel zum Einsehen gekommen war und seine Schleußen zu öffnen anfing. Es ist Pflicht der Stadtverordneten, bei der Budgetberatung ganz energisch darauf zu dringen, daß die Begießung der Promenadewege und der Straßen möglichst ausgiebig erfolgt und nicht die vorjährigen Verhältnisse wieder eintreten, wenn auch nicht verkannt werden soll, daß der vorjährige abnorme Sommer mit seiner lang anhaltenden Hitze eine haushälterische Verfügung über das Wasser bedingte.

Einen sehr beträchtlichen Mehraufwand erfordert gegenüber dem Vorjahre die Volks- und Bürgerschule, für die die Stadtkasse die stattliche Summe von 2 245 679 M. aufwenden muß; gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von 284 958 M. Voraussichtlich wird die sozialdemokratische Fraktion auch in diesem Jahre wieder den Antrag auf unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel an die Schüler der Volksschule stellen, jedoch wird wie in den Vorjahren dieser Antrag kaum eine Mehrheit im Bürgerausschuß finden, da gegen diesen Antrag nicht nur finanzielle, sondern auch allgemein-wirtschaftliche Gründe sprechen.

Bei den verschiedenen Anstalten, die gegenüber dem Jahre 1905 in dem Budget für 1906 bedeutende Mehrforderungen stellen, befindet sich auch das Großh. Hoftheater, das als außerordentlichen Zuschuß für 1906/07 den Betrag von 203 290 M. verlangt, somit 22 650 M. mehr wie im Vorjahre. Der Aufwand, den die Stadtkasse für das Theater machen muß, steigt jedes Jahr u. hat nun eine Höhe erreicht, die doch etwas zu denken gibt. Wir erinnern uns noch deutlich des Beginns der Stengelschen Periode am Hoftheater, in der sich im Bürgerausschuß hitzige Debatten abspielten wegen der Bewilligung des 78 000 M. betragenden außerordentlichen Zuschusses. Damals walten Stadtverordnete, welche heute den jetzt verlangten Zuschuß mit Pauken und Trompeten bewilligen, die Situation in den schwärzesten Farben und forderten gebieterisch die nötigen Reformen am Hoftheater, um den Zuschuß herabzumindern. Die späteren Intendanten waren klüger. Sie verlangten von vornherein eine bedeutend höhere Summe, als sie mutmaßlich brauchten und waren dann am Ende des Jahres in der glücklichen Lage, den gerührten Stadtvätern einen kleinen Betrag als Ueberschuß auf den Tisch des Hauses legen zu können; mit Wohlgefallen sprach man dann von der ersprießlichen Tätigkeit der Theaterleitung, die es verstanden habe, den gewährten Zuschuß nicht ganz aufzubrauchen, sondern bemüht gewesen sei, im Interesse der Stadtkasse Ersparnisse zu machen. In Wirklichkeit hatte aber diese Theaterleitung, über die das Lob in Scheffeln ausgegossen wurde, mehr Geld von der Stadtkasse gebraucht, als die früheren Theaterleitungen. Allerdings ist inzwischen die Stadt gewaltig gewachsen und ein höherer Aufwand für das Theater wohl gerechtfertigt, doch muß die große Steigerung des außerordentlichen Zuschusses naturnotwendigerweise zur Erörterung der Frage führen, ob die jetzige Organisation der Theaterleitung überhaupt die richtige ist. Außer diesen finanziellen Gesichtspunkten wird zu der Erörterung der Theater-Organisationsfragen wohl auch der Umstand führen, daß verschiedene in der letzten Zeit vorgekommene Friktionen und sonstige unliebsame Erfahrungen den jetzigen Zustand für die Dauer kaum haltbar erscheinen lassen, wenn unser Theater nicht notleiden soll.

MARCHIVUM

Wie in den früheren Jahren, so sieht auch diesmal die Bürgerschaft den Etatsverhandlungen mit Interesse entgegen. Mögen sich die Beratungen auf einem Niveau bewegen, welches der geistigen Bedeutung des Mannheimer Bürgertums und seiner weltumspannenden Willenskraft entspricht. Mögen die gefaßten Beschlüsse und getroffenen Entscheidungen würdig sein der großen Traditionen, die das Jubiläumsjahr des 800jährigen Bestehens unserer Stadt wachruft. M.

---

* In den Ruhestand versetzt wurde Professor Dr. Karl Pfaff am Gymnasium in Heidelberg bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

* Der liberale Arbeiterverein-Mannheim hielt Samstag abend seine Hauptversammlung. Nach Erstattung des Geschäftsberichts durch den Vorsitzenden Herrn Stauff und des Kassenberichts durch den Kassier Herrn Matt, wurde der Vorstandschaft und dem Kassier Entlastung erteilt. Aus den beiden Berichten ging hervor, daß der Verein auf der gesteckten Bahn fortschreitet und daß auch seine pekuniären Verhältnisse günstig sind. Die weiterhin vorgenommene Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Stadtverordneter Ochsner 1. Vors., Stauff 2. Vors., Doherer, 1. Schriftführer, Ade, 2. Schriftf., Matt 1. Kassier, Lorch, 2. Kassier. Die Wahl der Vertrauensleute und Revisoren schloß sich an. Schließlich wurde die schon früher beschlossene Gründung einer Unterstützungskasse verwirklicht, die, wie wir erfahren, schon jetzt als gut fundiert bezeichnet werden kann.

* Saalbau-Theater. Das Programm für die zweite Märzhälfte steht, wie nicht anders zu erwarten war, auf der gleichen Höhe wie sein Vorgänger. Der prolongierte Humorist und Schriftsteller Bacchus Jacoby ist diesmal zu den Variariern übergegangen. Seine Vorträge zeugen von „tiefem" Verständnis für alle Fragen der Landwirtschaft. Gleichzeitig versteht er es vortrefflich, die Stimmen seiner Tiere nachzuahmen, die in das Reich des Landwirts gehören. An den bevorstehenden Frühlingseinzug erinnert das Frühlingstrio, 3 allerliebste junge Damen, die in Gesang und Tanz gleich gutes leisten. Ihnen folgen die Equilibristen The Clarus, die auf einer Kugel ganz unheimliche Produktionen vollführen. Der Burlesque-Komiker Paul Corabini versteht es meisterhaft, das Publikum zu unterhalten und wird mit nicht endenwollendem Beifall ausgezeichnet. Brothers Finlay, die beiden lustigen Theatermeister, entpuppen sich als gewandte Reckturner. Zweifelsohne mit die beste Nummer sind „Die Meistersinger", die Herren Burkraf, Hofmann, Morini und Biberti, ein Quartett, das in seiner Zusammensetzung die schwierigsten Aufgaben glücklich zu lösen weiß. Die Stimmen der Herren sind gleich gut und ihre Vorträge fein und ansprechend. Besonders gut gefiel der italienische Salat, eine Parodie auf die italienische Oper, Les Althofs „La Poupee" commic. Musical Sketch findet ebenfalls vielen Beifall. Mitz Mary und W. Manns Wunder-Elephanten sind ein Dressurakt in höchster Vollendung. Droses Bio-Tableaux mit neuesten Aufnahmen beschließt den Abend gefällig. Der Besuch des Saalbaus kann also wieder aufs beste empfohlen werden.

* Apollo-Theater. Der Premierenabend im Apollo brachte ein hochmodernes, elegantes Weltstadtprogramm und ein nahezu ausverkauftes Haus, das die effektvollen Neuheiten der debütierenden Künstler mit wahren Beifallsstürmen aufnahm. Dem artistischen Leiter des Ensembles, Herrn Direktor Hollenberg, kann man zu der geschmackvollen Zusammenstellung des diesmaligen Programms nur beglückwünschen. Es sind fast durchweg künstlerische Piecen, die hier noch nie geboten wurden und die sicherlich in den nächsten 14 Tagen eine große Anziehungskraft ausüben werden. Der „Star" des Ensembles ist die 5½jähr. Wunder-Miniatur-Soubrette Angelika Walter, die gleich bei ihrem Auftreten die Herzen aller Anwesenden im Sturm eroberte. Die reizende Naivetät, die ihren Vorträgen eigen ist, die hübschen und oft sehr ernst dreinblickenden blauen Augen, ihr glockenhelles Stimmchen und nicht zum wenigsten ihre köstliche Art, mit der sie sich auf der Bühne zu bewegen wußte, machte auf alle einen bezwingenden Eindruck. Insbesondere waren die anwesenden Damen von dem hübschen Kind ganz entzückt und spendeten ihm jubelnden Beifall. Angelika hat unter den Nachwirkungen ihrer erst kürzlich überstandenen Krankheit noch etwas zu leiden. Doch hoffen wir, daß sie bald wieder vollständig hergestellt sein wird. Als Anerkennung wurde ihr ein prächtiges Rosenbukett überreicht. Eine weitere hervorragende Nummer ist das Auftreten der indischen Nachtigall Losores, die über eine kraft- und glanzvolle Stimme verfügt und die mit ihrem großen und seltenen Perlenbehang viel Neid unter den Damen hervorgerufen haben dürfte. Mizi Bardi gehört zu denjenigen Vortragskünstlerinnen, die mehr die schauspielerische Kunst in den Vorkergrund treten lassen. Ihre schlanke, graziöse Erscheinung, ihr vorzügliches, reichhaltiges Repertoir und ihre ausdrucksvolle Stimme machten einen ganz sympathischen Eindruck. Die jugendliche Violinvirtuosin Paula Theissen und ihre 3 Geschwister sind ganz vorzügliche Instrumentalistinnen. Die jüngste der Damen verfügt über eine graziöse Bogenführung und ist eine vollendete Meisterin auf der Violine. Eine lebhafte Bewegung rief die Achmed-Ibrahim-Truppe hervor. Die Akrobatik und Humoristik der 10 Araber ist ganz vorzüglich und die Schnelligkeit ihrer Bewegungen bewundernswert. Der Entfesselungskünstler Mourbini rief durch seine Körperkraft allgemeines Erstaunen hervor. Das Montez-Trio akrobatische Tänzerinnen, die Vorträge der schicen Soubrette Fritzi Schenke, der Humorist Turi Wiener und das Wacker-Trisolium vervollständigen in vorzüglicher Weise das Programm. Nicht vergessen sei der Vitascope, dessen neue Bilderserie allgemeines Interesse erregte, sowie die befriedigenden Darbietungen der Hauskapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Friedmann. Wer sich nach des Tages Last und Mühen köstlich amüsieren will, gehe ins Apollo! Es wird niemanden gereuen.

* Die Notwendigkeit der Errichtung einer Markthalle drängte sich heute bei dem schlechten Wetter in verstärktem Maße bei den Marktbesuchern auf. Es war geradezu ein Jammer, die vielen Händlersleute stundenlang dem scheußlichen Schneetreiben ausgesetzt sehen zu müssen. Bei solchem Wetter leiden beide Teile: Händler wie Käufer. Das Wasser bleibt auf dem Marktplatz stehen und man konnte ungezählte größere Wassertümpel beobachten. Wie ganz anders wäre es da in einer Markthalle, so wie wir sie uns denken. Die Stadt Mannheim hat alle Ursache, für die möglichst rasche Erstellung einer solchen gemeinnützigen Anstalt besorgt zu sein.

* Lawn-Tennis. Eine für die Entwickelung des Tennisspiels in unserer Stadt wichtige Neuerung hat der hiesige Lawn-Tennisklub eingeführt. Er wird, wie aus der heutigen Annonce ersichtlich ist, vom 1. April d. J. ab Schüler und Schülerinnen bis herab zu 12 Jahren aufnehmen, während bisher als unterste Altersgrenze das erreichte 14. Lebensjahr galt. Zweifellos wird der Klub mit dieser Einführung den Wünschen vieler Eltern und Erzieher begegnen, denen eine frühe und tüchtige körperliche Ausbildung ihrer Kinder und Zöglinge am Herzen liegt. Kaum ein anderer Sport ist wohl auch so wie das leichte Tennisspiel dazu geeignet, dem jungen Körper Kräftigung und Gelenkigkeit zuzuführen, ohne zugleich zu große Anforderungen an seine noch geringe Widerstandsfähigkeit zu stellen.

* Selbstmord. Wie aus Großhesselohe bei München gemeldet wird, hat sich dort ein Reisender namens Josef Marx von hier vom Zuge überfahren lassen. M. war sofort tot.

Polizeibericht vom 19. März.

(Schluß.)

Fahrraddiebstahl. In der Nacht von 18./19. ds. Mts. wurde vor dem Hause Langstraße 45 von noch unbekanntem Täter ein Adlerfahrrad mit abwärts gebogener Lenkstange, Fabrik-Nr. 190 908, hiesiger Polizei-Nr. 15 396, entwendet.

Ferner wurde in der vorhergehenden Nacht eine am Hause Mittelstraße 12 ausgehängte Fahne (in deutschen Farben) entwendet.

Sachbeschädigung wurde in der gleichen Nacht dadurch verübt, daß unbekannte Täter eine Ecke der Rheindamm- und Rheinvillenstraße angebrachte Haltestellentafel der elektrischen Straßenbahn zertrümmerten.

Körperverletzungen. In verschiedenen Stadtgegenden (J 5, zwischen D 1 und 2 und auf der Rheinstraße) wurden am 17. ds. Mts. 3 Arbeitswillige der Rheinmühlenwerke, welche von der Arbeit heimkehrten, von unbekannten Burschen überfallen und körperlich mehrfach verletzt. Um sachdienliche Mitteilungen, die zur Ermittelung der Täter dienen können, wird ersucht.

Weitere Körperverletzungen wurden verübt: in der Wirtschaft Dalbergstraße 21/23, im Hause Gr. Wallstadtstr. 65, in der Wirtschaft zum Freiburger Hof S 2, 8, vor S 3, 11, in der Sackgasse F 7, vor K 2, 30, auf der Neckarvorlandstraße, auf der Mittelstraße, auf der Fröhlichstraße, auf der Draisstraße, in der Wirtschaft Mittelstraße 106 hier und im Hause Hafenbahnstraße 1 in Waldhof.

Verhaftet wurden 21 Personen, darunter ein von der Staatsanwaltschaft Frankfurt a. M. wegen Unterschlagung verfolgter Kaufmann aus Zweibrücken, ein vom Amtsgericht Karlsruhe wegen Diebstahls ausgeschriebener Schlosser von Ottweiler, ein von der Staatsanwaltschaft Zabern i. E. gesuchter Schmelder von Völkersbach, ein Schreiner von Jauer wegen Diebstahls und ein Fabrikarbeiter von Käferthal, wohnhaft in Waldhof, welcher in verflossener Nacht sich an einem Schutzmann tätlich vergriff und ihm die Uniform zerriß.

Aus dem Grossherzogtum.

Weinheim, 18. März. In dem bekannten Prozesse des Kassiamts und Gemeinderats Adam Jäst von hier gegen die hiesige Stadtgemeinde wegen der von letzterer bezw. ihrem Aufseher teilweise bestrittenen Lieferung von Kupfervitriol fand gestern nochmals eingehende Beweisaufnahme durch das Amtsgericht statt. Das Urteil wird am nächsten Samstag verkündet werden.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Ein Großfeuer zerstörte in Pforzheim den Dachraum des der Stadt gehörigen ehemaligen Konsumvereinshauses. In dem Hause befinden sich einige städt. Bureaus. Verschiedene Akten und Pläne sind beschädigt. Der Schaden ist bedeutend. — In Konstanz schoß sich ein Büchsenmacher von der 12. Komp. des 114. Regiments eine Kugel durch den Kopf. Der Mann hatte einem Vorgesetzten ein Fahrrad gestohlen und um einen geringfügigen Betrag veräußert und fürchtete offenbar die Strafe. — In Wolfach geriet in der Schwerspatmühle der etwa 40 Jahre alte Arbeiter Rich. Groß von Oberwolfach in die Transmission und erlitt so furchtbare Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Ludwigshafen, 17. März. Direktor P. Hochschwender Straßburg-Neudorf kaufte hier einen Geländekompleg von 8310 Quadratmeter, gelegen vor dem Städt. Schlacht- und Viehhof, mit einer zukünftigen 200 Meter langen Straßenfront zum Preise von zirka M. 8.— per Quadratmeter als Spekulationsobjekt.

Ludwigshafen, 18. März. Die Ludwigshafener Abteilung der Pfälzischen Handels- und Gewerbekammer trat in ihrer letzten Sitzung bezüglich der Sonntagsruhe in offenen Verkaufsgeschäften entschieden dafür ein, daß von einer Einschränkung der Sonntagsruhe bezw. der Verkaufszeit an Sonntagen auf die Zeit von 11—1 Uhr mittags Abstand genommen werde, da durch diese Maßnahme die Ludwigshafener Geschäfte zu Gunsten anderer pfälzischer Städte und der dort ansässigen Geschäfte, welche nicht den gleichen einschränkenden Bestimmungen unterliegen, empfindlichst geschädigt würden. Dagegen sprach sich die Kammer für eine statuarische Regelung der Sonntagsruh in kaufmännischen Kontoren, die nicht mit offenen Verkaufsstellen verbunden sind, aus und befürwortete, hierfür im allgemeinen das Mannheimer Ortsstatut zu Grunde zu legen, jedoch die in letzterem zugelassenen Ausnahmen für Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen zu streichen, auf der anderen Seite Ausnahmen für die Expedition von Bier und Eis in den Brauereien, die Malzfabrikation, die Düngerfabrikation, den Verkehr mit dem ständigen Reisepersonal, den Schalterdienst von Fabrikbetrieben mit auswärtig beschäftigten Facharbeitern, sowie endlich für den Fall zuzulassen, daß sich drei Feiertage aneinander schließen. Ferner befürwortete die Kammer, daß für das Speditions- und Schiffahrtsgewerbe von einer statuarischen Festlegung der zuzulassenden zwei Arbeitsstunden abgesehen werde. Außerdem beschloß die Kammer in der Angelegenheit der Schiffahrtsabgaben eine Deputation nach München zu entsenden und die hiesige Stadt zu ersuchen, sich dieser Deputation anzuschließen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Landau, 19. März. Unter dem Verdachte, im März 1905 hier die Kutschersfrau Brannert ermordet zu haben, wurde der 31jährige Hausbursche Brückell aus Bodenscheuern in das hiesige Gefängnis aus dem Männerzuchthause Bruchsal eingeliefert, wo er wegen Mädchenmordes eine lebenslängliche Zuchthausstrafe verbüßt.

* Kiel, 18. März. Der während des russisch-japanischen Krieges vor Wladiwostok gesunkene, später gehobene Panzerkreuzer „Bogatyr" ist auf der Heimreise in dem hiesigen Hafen eingetroffen.

* Treptow a. d. Rega, 19. März. (Privattelegr.) Gestern nachmittag erschoß ein junger Bursche aus Uebermut zwei seiner Mitschüler mit einem Gewehr. Einer war sofort tot, der andere starb nach wenigen Stunden.

* Paris, 19. März. Die französische Kammer erledigte heute vormittag das Budget für Posten und Telegraphen und gelangte um 11 Uhr zu dem Budget des Ministeriums des Aeußern. Minister Bourgeois bittet um Vertagung aller mit dem Budget verbundenen Interpellationen über die auswärtige Politik. Die Kammer habe später bei der Genehmigung der Ausgaben für die Konferenz von Algeciras Gelegenheit, sich über die marokkanische Politik auszusprechen. Der Nationalist Millevoye und der Sozialist Vaillant sind mit der Vertagung einverstanden. Der letztere unter der Bedingung, daß Frankreich eine friedfertige Politik beibehalte. Die Interpellationen sind damit vertagt. In der Generaldebatte meldet sich niemand zum Wort. Die Kammer nimmt lt. „Frkft. Ztg." in der Spezialdebatte alle Kapitel des Budgets des Aeußern an und gelangt heute nachmittag zum Einnahmebudget.

Landtagsreformen in Preußen.

* Berlin, 19. März. Im preußischen Abgeordnetenhause teilte zu Beginn der heutigen Sitzung der Präsident vor Eintritt in die Tagesordnung mit, daß dem Hause eine Regierungsvorlage zugegangen sei betr. Vermehrung der Zahl der Abgeordneten und betr. Aenderung der Landtagswahlbezirke und Wahlorte, sowie des Wahlverfahrens. — Spät kommt Ihr, aber doch Ihr kommt!

* Berlin, 19. März. Der Gesetzentwurf betr. die Aenderung der Landtagswahlbezirke setzt die Zahl der Abgeordneten auf 448 fest. Für Berlin sind 12 neue Wahlbezirke mit je einem Abgeordneten in Aussicht genommen, also 12 gegen bisher 9. Ferner wird die entsprechende Aenderung der Wahlorte zur Vermeidung zukünftiger Wahlen in Kirchengebäuden und die Benützung günstiger Verkehrsbedingungen vorgeschlagen. Auf Antrag des Gemeindevorstandes kann für Gemeinden von über 50 000 Einwohnern Terminwahl und für Gemeinden über 50 000 Einwohnern Fristwahl angeordnet werden.

Das Gesetz findet zuerst bei der ersten nach seinem Inkrafttreten stattfindenden Neuwahl der Abgeordneten Anwendung.

Maria Beatrix von Bourbon †.

* Wien, 19. März. Im Landeskloster in Görz starb gestern im 83. Lebensjahre die Prinzessin Maria Beatrix von Bourbon, geb. Erzherzogin von Oesterreich-Este. Geboren 13. Febr. 1824, verm. zu Modena 6. Febr. 1847 mit dem Prinzen Johann von Bourbon (geb. 15. Mai 1822, † 18. Nov. 1887), wurde Prinzessin Maria Beatrix die Mutter der Prinzen Don Carlos und Alfons.

Das Grubenunglück in Courrières und der Bergarbeiter-Ausstand in Pas-de-Calais.

* Lens, 19. März. Die Vertreter der Bergwerksgesellschaften erklärten in ihren Verhandlungen mit den Bergarbeitern, daß sie im Interesse des öffentlichen Friedens u. a. eine Lohnerhöhung von 10 bezw. 5 pCt. bewilligen würden. Die Witwen der verunglückten Bergleute sollen solange als nur irgend möglich in den Arbeiterhäusern verbleiben dürfen.

Die Revolution in Rußland.

* Petersburg, 19. März. Gestern fanden im größten Teile von Rußland die Vorwahlen zur Reichsduma in der größten Ruhe und Ordnung statt.

* Petersburg, 19. März. Die vier Vororte von Petersburg, wo gestern in 39 Fabriken von den Urwählern 57 Bevollmächtigte zu wählen waren, die ihrerseits wieder die Wahlmänner für die im April stattfindende Reichsdumawahl zu wählen haben, waren militärisch stark bewacht. Die Ruhe wurde nicht gestört, doch verliefen die Wahlen so gut wie resultatlos. Entweder erschienen die Arbeiter nicht und erklärten von der Duma nichts wissen zu wollen, oder, wo die Wahl mit Mühe und Not zustande kam, weigerten sie sich, das Wahlprotokoll zu unterzeichnen.

* Warschau, 19. März. Gestern töteten hier bewaffnete Leute zwei Gefängnisaufseher und entführten einen politischen Gefangenen. In Lodz versuchten gestern Sozialdemokraten eine Versammlung zu sprengen. Das Militär mischte sich ein und gab auf die Ruhestörer eine Salve ab. Diese erwiderten mit Schüssen. Zwei Soldaten und zwei Zivilpersonen wurden getötet, 19 Personen verletzt.

* Warschau, 19. März. In der vergangenen Nacht ist bei Skarzynski auf einer Linie der Weichselbahn ein Personenzug entgleist. Mehrere Personen sind umgekommen. Die Entgleisung wird auf einen Anschlag zurückgeführt.

Deutscher Reichstag.

w. Berlin, 19. März.

Am Bundesratstische Prinz zu Hohenlohe-Langenburg.

Bei Beginn der Sitzung widmet Graf Ballestrem dem verstorbenen Bureaudirektor des Reichstags, Geheimrat Knack einen warm empfundenen Nachruf. Das Haus ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

Der dritte Nachtragsetat zum Kolonialamt und zum Reichshaushaltsetat wird in dritter Lesung endgültig genehmigt.

Es folgt die dritte Lesung des Nachtragsetats für 1905.

Ledebour (Soz.) fragt an, ob es wahr sei, daß Morenga sich auf englisches Gebiet flüchtete. Dann wäre der Aufstand beendigt. Redner bezweifelt die Angabe der Denkschrift des Generalstabs, daß die Hereros ebenso kriegstüchtig seien, wie die Buren. Die Engländer hätten doch im Burenkriege höhere Verluste gehabt. Redner wünscht schließlich Auskunft über das Ergebnis der Untersuchung wegen der Windhuker Burenverschwörung.

Oberst v. Deimling bespricht die jetzige taktische Lage in Südwestafrika. Die Ovambo im Norden verhielten sich jetzt ruhig. Ihnen gegenüber halte man den Grundsatz: Uti zia nor mopere ein. Von den Hereros seien bis Mitte Februar 10 700, davon 2700 männliche Gefangene gemacht worden. Abgegeben seien bis jetzt nur 300 Gewehre. Wie groß der Rest der Herero sei, lasse sich garnicht taxieren. Der Hererouaufstand könne entschieden als niedergeworfen gelten. Redner ist fest überzeugt, daß, wenn man dort die Besatzung schwäche, der Aufstand wieder in hellen Flammen emporlodere und daß die Ovambo teilnehmen würden. Der Aufstand in der Nordhälfte des Hottentottenlandes sei ebenfalls völlig niedergeworfen. 3500 Hottentotten, davon 800 Männer, seien gefangen worden; aber etwa 15 000 Hottentotten, davon 3000 Orlamente mit kleinkalibrigen Gewehren, seien noch vorhanden. Unsere 500 Mann Besatzung seien dort unentbehrlich. Im südlichen Hottentottengebiet stehe der Aufruhr unter der Führung Morengas in hellen Flammen. Morenga trage nicht etwa Ringe in der Nase und in den Ohren, sondern einen eleganten Reitanzug, er habe ein Fernrohr und spreche holländisch und deutsch. Er habe bei Beginn der Unruhen mit etwa 800 Mann als ein Rinaldo die Farmen der Deutschen und Buren bei den Karasbergen geplündert. Morenga stehe seit November in den schwer zugänglichen Felsgebirgen beim Oranjefluß. Er habe die englische Grenze im Rücken. Die schwache englische Grenzwache habe ihm den Uebertritt auf englisches Gebiet und zurück nicht verweigern können. Jenseits der Grenze wohnten seine Stammesgenossen, die jederzeit bereit seien, ihn zu unterstützen. Vom 8.—18. März hätten die letzten Kämpfe unter dem erprobten Afrikaführer Major v. Estorff gedauert. Leider sei es Morenga gelungen, nordwärts durchzubrechen. Unsere Truppen hätten ihre Schuldigkeit unter unsäglichen Strapazen getan. Hottentotten zu hängen sei so schwer, als Flöhe in einen Sack einzubinden. Das einzige Mittel, den Aufstand niederzuwerfen, sei die Weiterführung der Bahn Lüderitzbucht-Kubub nach Kretmannshoop. Jetzt seien unsere Truppen an die Verpflegungsbasis am Oranjefluß gebunden. Dennoch hätten sie Gott sei Dank von den Engländern Verpflegung bezogen, aber die Truppen lebten von der Hand in den Mund. Ohne Reserve in der Verpflegung und Munition sei die Niederwerfung des Hottentottenaufstandes unmöglich.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim. In der heutigen ordentlichen Generalversammlung wurde die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1905 nach den Vorschlägen der Verwaltung genehmigt und die Dividende auf 6 Proz. festgesetzt. Ferner wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um 6 Millionen Mark auf 25 Millionen Mark beschlossen. Bei der hierauf stattfindenden Neuwahl des Aufsichtsrats wurde der für das erste Geschäftsjahr gewählte Aufsichtsrat wieder- und die Herren Gutsbesitzer Franz Buhl, Deidesheim, Handelskammerpräsident Kommerzienrat Viktor Lenel, Mannheim, Professor Dr. Gerhard von Schulze-Gaevernitz, Freiburg, und Geh. Kommerzienrat Otto Stoeßer, Lahr, neugewählt. In der im Anschluß an die Generalversammlung stattfindenden Aufsichtsratssitzung wurden das stellvertretende Mitglied des Vorstandes, Herr Theodor Frank, und die Herren Benno Weil und Felix Benjamin zu Mitgliedern des Vorstandes ernannt und Herrn Gustav Rollstadt Prokura erteilt. Ferner beschloß der Aufsichtsrat in Freiburg eine Filiale zu errichten und in Heidelberg eine Depositenkasse zu eröffnen.

Rheinische Kreditbank, Mannheim. In der heutigen Aufsichtsratssitzung gelangte der Geschäftsabschluß zur Vorlage. Der Bruttogewinn beträgt Mark 9 621 318 gegen Mark 6 261 418 des Vorjahres. Der Reingewinn beträgt Mark 7 080 875 gegen Mark 4 460 390 von 1904. Es wurde beschlossen, eine Dividendenverteilung von 7 Prozent vorzuschlagen bei einem Vortrag von Mark 850 000 nach reichlichen Abschreibungen. Von dem buchmäßigen Fusionsgewinn mit der Oberrheinischen Bank werden der Delkrederereserve Mark 2 400 000 überwiesen und der Rest wird zu Rückstellungen verwendet.

Die Firma Rudolf Otto Meyer G. m. b. H. in Hamburg, Berlin, Bremen, Kiel und Mannheim, hat beschlossen, die beiden Betriebe Installation und die reine Fabrikation von Kesseln und Heizapparaten völlig zu trennen. Herr Ingenieur Schiele, der Inhaber der offenen Handelsgesellschaft Rudolf Otto Meyer zu Hamburg tritt in Verbindung mit andern Gesellschaftern der Rudolf Otto Meyer G. m. b. H. aus letzterer ganz heraus und wird unter seiner Firma Rudolf Otto Meyer die Heizungs- und Lüftungsinstallation weiter treiben. Die Rudolf Otto Meyer G. m. b. H. ihrerseits hat den Namen in „Strebelwerk G. m. b. H." umgeändert. Direktor Dr. Otto Krebs und Ingenieur Alfred Dreßler, und wird sich lediglich der Fabrikation, wie sie in dem Mannheimer Werke betrieben wurde widmen; auch wird sie ihren Sitz von Hamburg nach Mannheim verlegen.

n. Mannheimer Produktenbörse. Angeregt durch den bei uns eingetretenen Witterungsumschlag zeigte der heutige Montagsmarkt ein etwas festeres Gepräge. Die Notierungen des hiesigen Kursblattes haben aber keinerlei Aenderungen erfahren. — Vom Auslande wird offeriert die Tonne, per Kasse, cif Rotterdam: Weizen Ulka 9 pud 20-25 prompt M. 135, do. 9 pud 25-30 prompt M. 137, do. 9 pud 30-35 prompt M. 139, do. 10 pud prompt M. 141; Rumänier nach Muster M. 130—150, Amerikaner Kansas Nr. 3 per April M. 129, La Plata Bahia Blanca semence russe 80 Kg. pr. März-April M. 133, Bahia Blanca Barletta 80 Kg. pr. März-April M. 138, La Plata Rosario Santa Fé 79 Kg. schwimmend M. 133; Roggen russischer 9 pud 15-20 prompt M. 120, Bulgar-Ruman prompt M. 120; Gerste russische 60-61 Kg. prompt M. 108.50, Donau prompt M. 108.50, amerikanische lbs. prompt M. 100; Hafer amerikan. Nr. 2 white Clipped 38 lbs. pr. März M. 111. — Mais mixed pr. März M. 98.

Internationale Verständigung über handelsübliche Ausdrücke. Der Handelsvertragsverein hat an die ihm angeschlossenen und befreundeten Körperschaften folgendes Rundschreiben versandt: „Nach unseren Erfahrungen entsteht eine Fülle von Zollstreitigkeiten und Mißverständnissen in der Auslegung der Zolltarife dadurch, daß viele in diesen verwendete handelsübliche Ausdrücke nicht in gleichem Sinne von den verschiedenen Staaten interpretiert werden. Die Frage, was beispielsweise unter „Maschinen", „Instrumenten", „Apparaten", „Geräten", was unter „poliert", „geschliffen", „entzundert", „appretiert", was unter „feinem" und „grobem Material" u. a. m. zu verstehen ist, wird durch die Zollpraxis der verschiedenen Staaten zum Teil sehr verschieden beantwortet. Dies ist erklärlicherweise von bedeutendem Einfluß auf die Höhe der Verzollung, sodaß auch die in den Handelsverträgen getroffenen Zollbedingungen oft nicht vor unangenehmen Ueberraschungen schützen. Es wäre deshalb sehr erwünscht, auch auf diesem Gebiete eine internationale Verständigung zwischen den Regierungen der wichtigsten Welthandelsstaaten herbeizuführen. Es müßten zu diesem Zwecke auf Grund gutachtlicher Aeußerungen aus den Kreisen sowohl der Industriellen und Kaufleute wie der praktischen Zollbeamten präzise und dem Handelsgebrauch entsprechende Definitionen für möglichst alle derartigen Ausdrücke geschaffen werden, deren Interpretierung bisher in verschiedenen Staaten verschieden ist oder zu Zweifeln Anlaß gegeben hat. Die beteiligten Staaten hätten sich alsdann in Form eines besonderen internationalen Abkommens zu verpflichten, diejenigen Definitionen, über die eine Einigung erzielt worden ist, in ihrer Zollpraxis durchzuführen. Es ist wohl zu erwarten, daß auch die zunächst nicht beteiligten Staaten die in dem Abkommen niedergelegten Definitionen im Laufe der Zeit für ihre Praxis adoptieren werden, ebenso wie etwa der Berner Konvention und ähnlichen Abkommen sich im Laufe der Zeit immer weitere Staaten anschließen."

Die Waggonfabrik Aktien-Gesellschaft, Rastatt erzielte in 1905 nach Mark 93 610 (i. V. Mark 63 377) Abschreibungen einen Reingewinn von Mark 11 903, woraus die Verteilung von 1½ Prozent Dividende vorgeschlagen wird. (Im Vorjahre mußten Mark 78 452 aus dem Fonds zur Tilgung von Unterbilanzen zur Deckung des Verlustes herangezogen werden.)

× **Die Pfälzischen Eisenbahnen** lieferten im Februar wieder ein gutes Erträgnis, nämlich M. 2 688 816, im Vergleich mit dem gleichen Monat des Vorjahres mehr M. 116 871. Bei einer um 89 639 Personen höheren Frequenz ertrug der Personenverkehr M. 40 316 mehr, der Güterverkehr umfaßte 550 192 980 Kg. (mehr 11 569 570 Kg.) und ertrug M. 1 536 720 (mehr M. 65 028), der Kohlentransport bei 205 867 000 Kg. (4 112 000 mehr) M. 476 845 (mehr M. 11 526). Das Gesamterträgnis der Bahn beläuft sich seit 1. Januar auf M. 5 238 613, also 364 262 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Pfälzische Spar- und Kreditbank (vormals Landauer Volksbank). Das Geschäft der Bank war recht lebhaft, der Umsatz auf beiden Seiten stieg um über 22 Millionen auf 160 353 294 Mark. Der Bruttogewinn hob sich von 583 175 Mark auf 646 480 Mark, darunter erbrachten Kontokorrentzinsen 430 851 Mark (im Vorjahre 421 470 Mark). Einen Gewinn von 38 811 Mark (0) brachte das Effektengeschäft. Der Jahresgewinn beläuft sich nach Abzug der vollzogenen Abschreibungen und Zuweisung an Spezialreserve bezw. Delkrederekonto einschließlich Vortrag aus 1904 auf 336 086 Mark (271 847 Mark) und gestattet die Auszahlung einer Dividende von 8 Prozent (7½ Prozent). Dem Delkredere, das bereits mit 21 029 Mark aus dem Erträgnis dotiert wurde, werden weitere 20 000 Mark überwiesen und 27 986 Mark (6089 Mark) werden vorgetragen.

Eisengießerei Landau, Gebrüder Bauß. Die Generalversammlung beschloß die Verteilung einer sofort zahlbaren Dividende von 10 Prozent.

Kammgarnspinnerei Kaiserslautern. Der im April stattfindenden Generalversammlung soll die Erhöhung des Aktienkapitals um 320 000 Mark auf 4 Millionen Mark vorgeschlagen werden.

Braunkohlen-Brikett-Verkaufsverein G. m. b. H. Köln. Die Herstellung an Braunkohlenbriketts betrug: im Februar 1906 187 155 Tonnen (Januar 1906 212 881 Tonnen), im Februar 1905 192 523 Tonnen (Januar 1905 171 260 Tonnen). Abgesetzt wurden: im Februar 1906 188 090 Tonnen (Januar 1906 216 518 Tonnen), im Februar 1905 206 232 Tonnen (Januar 1905 311 874 Tonnen).

In den Aufsichtsrat der Fried. Krupp Aktien-Gesellschaft in Essen soll nach dem „B. B.-K." an Stelle des verstorbenen Staatsministers v. Thielen der frühere Admiral von Sack gewählt werden.

Kammgarnspinnerei Sennheim Aktien-Gesellschaft, Sennheim i. E. Die Abschluß-Veröffentlichung für 1905 weist Mark 150 772 Gewinn in einem Posten auf (im Vorjahre Mark 11 431 Verlust), ohne daß ersichtlich ist, ob Abschreibungen stattgefunden haben. An Dividende werden 5 Prozent (0) verteilt, Mark 7539 der ordentlichen, Mark 31 387 der Extrareserve überwiesen und Mark 7847 Tantiemen bezahlt.

Kunstmühle Kinck, Aktien-Gesellschaft in Godramstein. Der Geschäftsgang bei der Gesellschaft war während des ganzen Jahres mit Ausnahme einiger Monate befriedigend. Der erzielte Betriebsüberschuß beziffert sich auf 151 765 Mark (im Vorjahre Mark 114 100 Mark), wobon die Abschreibungen 20 492 Mark (18 569 Mark) erforderten, so daß einschließlich 22 584 Mark (22 206 Mark) Vortrag aus dem Vorjahre ein Reingewinn von 153 856 Mark (117 798 Mark) verbleibt. Es sollen 12 Prozent Dividende (im Vorjahre 11 Prozent) und 26 242 Mark zum Vortrag auf neue Rechnung verwendet werden.

Der Stadt Nürnberg ist die Genehmigung zur Ausgabe von Mark 6 Millionen 3½proz. Anleihe erteilt worden, ferner der Bayerischen Landwirtschaftsbank in München die Erlaubnis zur Ausgabe von Mark 10 Millionen 3½proz. Hypotheken-Obligationen.

Die Preußische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Berlin hatte in 1905 einen Ueberschuß von Mark 519 876 (Mark 438 587). Hiervon sollen dem Extrareservefonds Mark 200 000 (wie im Vorjahr) und einem neu zu bildenden Dispositionsfonds Mark 65 000 überwiesen werden. Die Dividende beträgt 25 Prozent (22½ Prozent), auf neue Rechnung werden Mark 44 000 (Mark 45 000) übertragen.

Vereinigte Deutsche Petroleum-Werke, Akt.-G., Peine. Nach Abschreibungen von Mark 5320 (M. 5012) ergibt sich in 1905 ein Reingewinn von Mark 110 145 (Mark 52 559), woraus 5 Prozent (4½ Prozent) Dividende auf Mark 1.01 Millionen Grundkapital verteilt und Mark 61 586 vorgetragen werden.

Auf den deutschen Eisenbahnen wurden im Februar im Personenverkehr Mark 37 624 783 vereinnahmt, d. i. Mark 3 307 983 mehr als im gleichen Vorjahrsmonat und pro Kilometer Mark 726, d. i. Mark 69 oder 9.50 Prozent mehr. Im Güterverkehr betrug die Einnahme Mark 114 226 839 oder Mark 19 137 946 mehr als im Vorjahr und pro Kilometer Mark 2359 oder Mark 363 gleich 18.19 Prozent mehr.

Mannheimer Effektenbörse

vom 19. März. (Offizieller Bericht.)

Obligationen

Pfandbriefe.		4½% Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	101.— G
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.50 bz	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	104.80 G
3½% „ „ „ alte M.	95.80 bz	4% Br. Kleinlein, Heidelbg.	101.50 G
3½% „ „ „ unk. 1904	95.80 bz	4% Bürg. Brauhaus Bonn	102.75 G
3½% „ „ Kommunal	97.60 bz	4% Herrenmühle Genz	100.— G
Städte-Anleihen.		4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	102.10 G
3½% Freiburg i. B.	98.80 bz	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.— G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	97.80 bz	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	95.— bz
3% Karlsruhe v. J. 1896	87.40 bz	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
3½% Lahr v. J. 1902	97.— bz	4½% Ruff. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.— G
4½% Ludwigshafen	100.50 G	4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	101.50 G
4% „	100.— G	4½% Speyrer Ziegelwerke	102.10 G
4% „ v. 1900	100.— G	4½% Südd. Drahtindustrie	101.75 G
3½% „	98.20 G	4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	101.— G
4% Mannh. Oblig. 1901	101.— B	4½% Zellstoffabrik Waldhof	104.80 G
3½% „ „ 1885	93.— G		
3½% „ „ 1888	98.— G		
3½% „ „ 1895	98.— G		
3½% „ „ 1898	97.80 G		
3½% „ „ 1904	97.75 B		
3½% Pirmasens unk. 1905	98.— G		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Zellindustrie rückz. 105 %	104.25 G		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	182.—	—.—	Br. Schwartz, Speyer	—.—	130.—
Gewbl. Speyer 50% E	—.—	198.—	„ Ritter, Schwetz.	98.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	109.80	„ S. Weltz, Speyer	95.50	—.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	190.25	„ z. Storch, S.	104.—	103.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	138.—	„ Werger, Worms	109.—	—.—
Rhein. Kreditbank	—.—	141.60	Worms. Br. v. Oertge	—.—	80.—
Rhein. Hyp.-Bank	201.—	200.50	Pfls. Preßh. u. Spritfbr.	—.—	139.—
Südd. Bank	—.—	115.50	**Transport u. Versicherung.**		
Eisenbahnen.			A.-G. f. Rhsch. Seetr.	90.50	90.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	238.50	Mannh. Dampfschl.	87.—	—.—
„ Maxbahn	—.—	149.—	„ Lagerhaus	96.—	—.—
„ Nordbahn	—.—	141.—	Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	450.—
Heilbr. Straßenbahn	60.—	79.—	„ Assecuranz	—.—	1260
Chem. Industrie.			Continental. Vers.	—.—	448.—
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	150.—	Mannh. Versicherung	—.—	385.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	438.50	Oberrh. Vers.-Ges.	525.—	270.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	170.—	Württ. Transp.-Vers.	—.—	720.—
Verein chem. Fabriken	—.—	395.—	**Industrie.**		
Verein D. Oelfabriken	—.—	134.50	A.-G. f. Seilindustrie	—.—	121.—
Wsl. A.-W. Stamm	—.—	249.—	Dingler'sche Mschfbr.	104.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	105.50	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Brauereien.			Emaillw. Maikammer	—.—	103.—
Bad. Brauerei	124.50	123.50	Ettlinger Spinnerei	108.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Hüttenh. Spinnerei	—.—	98.—
Durl. Hof vm. Hagen	280.50	—.—	Karlsr. Maschinenbau	—.—	220.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	152.50	Rhmfbr. Haid u. Neu	275.—	—.—
Elefbr. Kühl. Worms	102.—	—.—	Koft. Cell.- u. Papierf.	244.—	—.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	109.50	Mannh. Gum. u. Asb.	192.—	191.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	198.—	Mschfbr. Badenia	205.—	—.—
Homb. Meßerschmitt	83.—	—.—	Pfälz. Näh- u. Faberl	140.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	245.—	—.—	Portl.-Cement Hdlbg.	—.—	143.—
Mannh. Aktienbr.	144.—	—.—	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	163.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—	„ Speyr.	—.—	70.—
Brauerei Sinner	—.—	243.—	Zellstoffabr. Waldhof	282.—	—.—
Br. Schroedl. Hdlbg.	222.—	—.—	Zuckerfbr. Waghäusel	110.—	—.—
			Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

Die heutige Börse zeigte ruhige Haltung. Gesucht blieben: Pfälz. Preßhefen- und Spritfabrik Aktien zu 139 pCt., ferner Bad. Rück- und Mitversicherungs-Aktien zu 450 Mark und Bad. Assekuranz zu 1260 Mark pro Stück. Dagegen notierten: Bad. Bank 182 B., Mannheimer Dampfschleppschiffahrtsaktien 87 B. und Mannheimer Lagerhaus 96 B.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 19. März.

Weizen hierländ.	19.— —.—	Hafer, württb. Alp	—.— —.—
„ Rheingauer	—.— —.—	„ russischer	16.50—17.50
„ norddeutscher	19.— —19.25	„ amerik. weißer	—.— —.—
„ ruff. Azima	19.60—19.80	Mais amer. Mixed	—.— —12.75
„ Ulka	19.40—19.65	„ Donau	—.— —.—
„ Theodosia	20.— —20.25	„ La Plata	14.— —.—
„ Taganrog	19.50—19.75	Kohlreps, d. neuer	—.— —26.—
„ Saronska	19.80—20.—	Wicken	19.— —20.—
„ rumänischer	18.50—19.80	Kleesamen deutsch. I	105.—115.—
„ am. Winter	—.— —.—	„ „ II	100.— —.—
„ Manitoba I	—.— —.—	„ Luzerne	100.—105.—
„ Walla Walla	—.— —.—	„ Provenc.	107.—115.—
„ Kansas	—.— —.—	„ Esparsette	30.— —32.—
„ Australier	—.— —.—	Leinöl mit Faß	—.— —45.—
„ La Plata	19.25—19.75	„ bei Waggon	—.— —44.50
Kernen	—.— —19.—	Rüböl in Faß	—.— —55.—
Roggen, pfälz.	17.25— —.—	„ bei Waggon	—.— —54.50
„ neuer	—.— —.—	Backrüböl	59.— —.—
„ russischer	17.25—17.40	Am. Petroleum Faß fr. mit 20% Tara	—.— —.—
„ rumänischer	—.— —.—	Am. Petrol. Wagg.	—.— —22.20
„ norddeutscher	—.— —.—	Am. Petrol. in Cist. v. 100 konetto verzollt	—.— —18.40
„ amerik.	—.— —.—	Spiritus, Ia. verst. 100 %	125.50
Gerste, hierl.	17.25— —.—	„ 70er unverst.	57.—
„ Pfälzer	17.25—17.50	„ 90er „	42.—
„ ungarische	—.— —.—	roh 70er unverst. 85/92%	51.—
Futter	13.75— —.—	„ 90er „ 85/92%	33.50
Gerste rum. Brau	—.— —.—		
Hafer, bad. neu	17.— —17.50		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	30.50	28.50	26.50	25.50	24.50	22.50

Roggenmehl Nr. 0) 26.— 1) 24.—.

Weizen ruhig. Roggen unverändert. Gerste preishaltend. Hafer ruhig. Mais gut behauptet.

* **Oesterreichisches Petroleum** notiert bis auf Weiteres: in Cisternen Mk. 17.80, in Faß (Barrels) Mk. 21.60 per 100 kg netto verzollt ab hiesigem Lager.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 19. März. (Fondsbörse.) Im Gegensatz zu vorgestern eröffnete die Börse heute in abwartender Haltung unter Hinweis darauf, daß die Verhandlungen in der Marokkokonferenz wegen des dilatorischen Verlaufes lähmend auf die Unternehmungslust wirke. Hüttenaktien schwächer. Es heißt, daß die Gestehungskosten durch Verteuerung des Vero Mangan-Eisens den Gewinn der Hütten beeinträchtige. Kohlenaktien mäßig abgeschwächt. Banken etwas besser. Fonds preishaltend. Bahnen behauptet. Meridionalbahn besser auf Heimatland. Schiffahrtsaktien gut gefragt und fest. Tägliches Geld 3½. In 2. Börsenstunde Banken unverändert. Hütten- und Bergwerksaktien durchweg fest auf Rückkäufe der Tagesspekulation. Später Geschäft still, doch Tendenz fest.

In dritter Börsenstunde schwächer auf Tagesrealisierungen. Industriewerte des Kassamarktes nicht einheitlich. Eisenaktien schwächer. Wittener Gußstahl 4 pCt., Rombacher 3 pCt. niedriger. Kyffhäuser 24 pCt. niedriger auf Dividendengerüchte. Höher waren Elberfelder Farben um 7 pCt. in Erwartung eines höheren Abschlusses. Rheinisch-Westfälische Industrie 3 pCt. höher.

Berlin, 19. März. (Schlußkurse.)

Russennoten	214.80	213.8	Lombarden	24.10	24.—
Russ. Anl. 1902	83.80	83.80	Canada Pacific	174.80	174.50
3½% Reichsanl.	100.70	100.80	Hamburg. Packet	167.80	168.50
3% Reichsanleihe	88.80	88.90	Nordd. Lloyd	180.70	181.10
4% Bad. St.-Anl.	102.30	102.60	Dynamit Trust	180.25	180.75
3½ B. St. Obl. 1900	—.—	—.—	Licht- u. Kraftanl.	188.50	189.50
3½% Bayern	99.60	99.70	Bochumer	240.10	238.70
4% Hessen	—.—	99.25	Konsolidation	418.—	420.—
3% Hessen	86.30	86.20	Dortmunder	81.50	81.50
3% Sachsen	87.70	87.30	Gelsenkirchner	223.25	223.25
4% Pfdr. Rh. W. B.	101.—	101.—	Harpener	213.60	213.50
5% Chinesen	101.80	101.90	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	—.—	—.—	Hörder Bergwerke	193.50	193.—
4½ Japaner (neu)	94.30	94.80	Laurahütte	246.10	246.10
1860er Lose	160.—	159.90	Phönix	204.50	204.90
4% Bagdad-Anl.	89.20	89.20	Riebeck-Montan	222.40	222.20
Kreditaktien	211.10	211.10	Wurm Revier	143.10	148.50
Berl.-Märk. Bank	168.90	165.—	Anilin Treptow	369.—	370.—
Berl. Handels-Ges.	174.40	174.20	Braunk.-Brik.	216.65	218.—
Darmstädter Bank	147.70	147.90	D. Steinzeugwerke	240.25	240.50
Deutsch-Asiat. Bank	159.50	—.—	Düsseldorfer Wag.	288.70	288.40
Deutsche Bank (alt)	244.60	245.—	Elberf. Farben (alt)	516.—	523.—
„ „ (jg.)	—.—	—.—	Westereg. Alkaliw.	249.60	249.50
Disc.-Kommandit	190.10	190.80	Wollkämmerei-Akt.	159.—	159.70
Dresdner Bank	164.90	165.—	Chemische Charlot.	211.90	211.90
Rhein. Kreditbank	141.50	141.50	Tonwaren Wiesloch	195.—	195.—
Schaaffh. Bankv.	163.80	164.20	Zellstoff Waldhof	280.75	279.75
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Cellulose Koftheim	238.—	256.—
Staatsbahn	144.30	144.10	Rütgerswerken	152.—	152.50
			Privat-Discont	4 1/8 %	

W. Berlin, 19. März. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	211.20	210.70	Staatsbahn	144.60	144.20
Diskonto Komm.	190.30	190.10	Lombarden	24.10	23.90

Pariser Börse.

Paris, 19. März. Anfangskurse.

3 % Rente	99.20	99.27	Türk. Loose	144.50	—.—
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	647.—	647.—
Spanier	95.20	95.20	Rio Tinto	1702	1700
Türken unif.	95.65	95.95			

Londoner Effektenbörse.

London, 19. März. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	83.—	83.—	Southern Pacific	68 3/4	68 3/8
5 % Chinesen	104 1/2	104 1/2	Chicago Milwaukee	181.—	181.—
4½ % Chinesen	97 3/4	97 3/4	Denver Pr.	90 1/2	90.—
2¾ % Consols	90 5/8	90 5/16	Atchison Pr.	106.—	106.—
4 % Italiener	104 1/2	104 1/2	Louisv. u. Nashv.	155 1/2	155.—
4 % Griechen	53 1/4	53 1/2	Union Pacific	157 1/4	157 3/8
3 % Portugiesen	70 1/4	70 3/8	Unit. St. Steel com.	42 3/8	41 3/4
Spanier	94 3/8	94 3/8	„ „ „ pref.	109 3/4	109 1/4
D Türken	92 3/4	92 1/2	Eriebahn	49 3/8	48 7/8
4 % Argentinier	92 3/4	92 1/2	Tend.: beh.		
3 % Mexikaner	35 1/2	35 1/2	Debeers	18 3/4	18 3/4
4 % Japaner	90 3/4	90 3/8	Chartered	1 3/8	1 3/8
Tend.: still.			Goldfields	4 1/4	4 1/4
Ottomanbank	15 1/4	15 1/4	Randmines	6 1/8	6 1/8
Rio Tinto	67 1/4	67 1/4	Eastrand	5 1/8	5 —
Brasilianer	91 1/4	91 1/4	Tend.: still.		

MARCHIVUM

Liverpool, 19. März. (Anfangskurse.)

	17.	19.
Weizen per März	6.05 7/8 ruhig	6.05 7/8 fest
„ „ Juli	6.05 7/8	6.06 7/8
Roggen per März	4.02 7/8 ruhig	4.02 7/8 fest
„ „ Mai	4.02 7/8	4.02 7/8

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 19. März. (Tel.) Produktenbörse. Der Getreidehandel war sehr still; aber bei vorherrschend festen Auslandsberichten war die Stimmung doch unverkennbar fest. Weizen und Roggen zeigten mäßige Preisbesserungen. Hafer nur wenig gebessert. Auch für Brotgetreide ist, abgerechnet von Hafer, eine leichte Vermehrung der Kauflust bemerkbar. Rüböl unverändert und still. Wetter: bewölkt.

Berlin, 19. März. (Telegramm.) (Produktenbörse) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		17.	19			17.	19.
Weizen	per Mai	181.—	182.50	Mais	per Mai	128.—	129.25
	„ Juli	185.25	186.75		„ Juli	—.—	—.—
	„ Sept.	182.25	183.—		„	—.—	—.—
Roggen	per Mai	168.50	169.50	Rüböl	per Mai	49.80	49.80
	„ Juli	170.75	172.—		„ Oktbr.	52.20	52.2
	„ Sept.	161.75	162.25		„	—.—	—.—
Hafer	per Mai	160.25	160.75	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	„ Juli	160.50	161.—	Weizenmehl		24.25	24.25
	„ Septbr.	—.—	—.—	Roggenmehl		22.50	22.50

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 19. März. (Fondsbörse.) Im Gegensatze zum Wochenschlusse war bei Beginn der neuen Börsenwoche wieder erneute Kauflust zu bemerken. Bankaktien lagen ziemlich behauptet bei sehr stillem Geschäft. Montanwerte etwas fester. Laurahütte fest. Bahn- und Schiffahrtsaktien wenig verändert. Auf dem Fondsmarkte war das Geschäft ruhig. 4½proz. amortisierte, steuerfreie, innere, portugiesische Staatsanleihe vom Jahre 1905, lebhaft gehandelt, wurde heute zum ersten Male notiert und zu 91.25 bezahlt und Geld umgesetzt. Russen befestigt. Inländische Fonds behauptet. Industriewerte bei mäßiger Nachfrage fester. Im weiteren Verlaufe ruhig. Die Börse schloß still. Nachbörslich notierten Kreditaktien 211,30, Diskonto 190,20 à 30.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5 Prozent.

Wechsel.

		17.	16.			17.	16.
Amsterdam	kurz	168.61	168.62	Paris	kurz	81.425	81.416
Belgien	„	81.195	81.15	Schweiz. Plätze	„	81.225	81.95
Italien	„	81.35	81.325	Wien	„	85.016	85.016
London	„	20.460	20.460	Napoleonsd'or		16.83	—.—
„	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		4 1/2	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	17.	19		17.	19
3½ Dsch. Reichsanl	100.60	100.60	Tamaulipas	100.40	100.45
3 „ „ „	88.75	88.65	Bulgaren	99.65	99.65
3½ pr. konf. St.-Anl	100.50	100.55	4% Griechen 1890	53.—	52.90
3 „ „ „	86.85	86.85	Italien. Rente	106.20	106.20
4 bad. St.-A.	102.30	102.40	4% Oest. Silberr.	100.75	100.80
3½ bad. St.-Obl. 8	98.80	98.80	4% „ Papierr.	10.80	—.—
3½ „ „ M.	99.40	99.45	Oesterr. Goldr.	100.65	100.60
3½ „ „ 00.	99.50	99.40	3 Portg. Serie I	69.35	69.45
4 bayer. C.-B.-A.	101.20	101.40	4 „ do. III	70.15	70.25
3½ do. n. Allg.-A.	99.60	99.60	4½ neue Russen 1905	92.—	92.20
3 „ „ „	88.20	88.05	4 Russen von 1880	84.10	84.80
4 Hessen	103.10	103.10	4 span. ausl. Rente	95.20	—.—
3 Hessen	86.20	86.25	4 Türken v. 1903	88.95	89.20
3 Sachsen	87.70	87.55	4 Türken unif.	98.70	98.90
3½ Mb. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	95.30	95.25
II. Ausländische.			4 „ Kronenrente	94.60	94.40
4 Ag. I. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	97.50	97.65	4 Oest. Lose v. 1860	159.60	159.60
5 Egypter unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	148.20	149.20
Mexikaner Anl.	103.10	102.90			
4 „ inn.	68.60	68.70			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	110.—	110.—	Gktr.-Ges. Schuckert 130.50 130.10
Eichbaum Mannh.	152.50	152.50	Allg. E.-G. Siemens 184.80 185.—
Mh. Akt.-Brauerei	144.—	144.—	Ver. Kunstfelde 464.80 464.—
Portland. Zweibr.	111.50	111.50	Lederm. St. Ingbert 52.— 52.—
Welz z. S. Speyer	95.—	95.—	Spichern 111.— 111.—
Cementw. Heidelb.	148.40	142.95	Walzmühle Ludw. 181.— 181.—
Cementf. Karlstadt	128.90	122.40	Fahrradw. Kleyer 241.— 241.50
Bad. Anilinfabrik	488.95	489.80	Masch. Arm. Klein 103.— 102.—
Ch. Fbr. Griesheim	255.00	255.—	Maschinenf. Baden 205.— 205.—
Höchster Farbwerk	884.50	885.—	Dürrkopp 410.50 410.50
Verein chem. Fabrik	323.80	326.—	Maschinf. Gritzner 220.— 220.—
Chem. Werke Albert	347.—	347.—	Schnellpr. Frankth. 165.10 166.—
Accumul.-F. Hagen	218.—	218.—	Oelfabrik-Aktien 185.— 184.90
Acc. Böse, Berlin	56.—	58.—	Seilindustrie Wolff 122.— 122.—
Allg. Elk.-Gesellsch.	210.10	220.60	Zellstoff Waldhof 280.— 281.—
Lahmeyer	141.50	141.—	Südd. Immob. 124.85 124.90

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwd.-Bexbacher	234.20	234.10	Oesterr. Süd-Lomb.	24.10	24.15
Pfälz. Nordbahn	148.—	148.—	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	140.20	140.20	„ Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	186.60	186.95	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	168.20	168.50	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	130.60	130.80	„ Meridionalbahn	152.—	152.—
Oest.-Ung. Staatsb.	144.30	144.50	Baltim. Ohio	110.65	110.45

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100.90	100.80	4% Pr. Pfdb. unl. 14	102.20	102.20
4% F. H. B. Pfdbr. 05	101.20	101.20	3½ „ „ „ 12	103.—	103.—
4% „ „ 1910	101.30	101.30	3½ „ „ „ 14	100.—	100.—
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.10	100.20	3½ „ „ „ 08	94.90	94.90
3½% „ „ „	98.40	98.40	3½ „ „ „ 12	96.75	96.75
3½% Pr. Bod.-Kr.	94.90	94.90	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Meinb. b 04	96.—	96.—
4% Ctr. Bd. Pfd. w 90	100.80	101.30	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	99.50	99.50
4% „ „ 90 unk. 00	101.80	101.80	4% Rh. H. B. Pfb. 09	100.50	100.5
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	102.30	102.30	4½ „ „ „ 1907	100.70	100.7
4% „ Pfdbr. v. 08 unk. 12	102.80	102.80	4% „ „ „ 1912	102.90	102.90
3½ „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	96.10	96.10	4½ „ „ „ alte	95.80	95.80
3½ „ Pfd. 96/06	96.10	96.10	4½ „ „ „ 1904	95.80	95.80
4% „ Com.-Obl. v. 01, unk. 10	108.50	108.50	4½ „ „ „ 1914	97.60	97.60
3½ „ Com.-Obl. v. 87, unk. 91	98.90	98.90	4½ Rh. H. B. G. O	97.60	97.60
3½ „ Com.-Obl. v. 96/06	99.10	99.10	4% Rhein. Westf. B.-E.-A. 1910	101.70	101.70
4% Pr. Pfdb. unl. 09	100.80	100.80	4½ Pf. B. Pr.-Obl.	101.90	101.10
4% „ „ „ 12	101.70	101.70	3½% Pf. B. Pr.-O.	98.80	98.85
			4% Ital. Rtl. g. E. B.	—.—	72.50
			Mannh. Vers.-G.-A.	520.—	525.—

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	240.—	239.90	Gelsenkirchener	223.10	223.50
Buderus	126.—	127.50	Harpener	213.—	213.80
Concordia	—.—	—.—	Hibernia	—.—	—.—
Deutsch. Luxembg.	226.90	226.—	Westerr. Alkali-A.	250.—	250.—
Eisenwerke Lollar	—.—	—.—	Oberschl. Eisenakt.	127.80	129.—
Friedrichsh. Bergb.	144.50	145.—	Ver. Königs-Laura	—.—	246.80

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	132.—	131.75	Oesterr.-Ung. Bank	117.25	117.30
Berl. Handels-Ges.	174.75	174.50	Oest. Länderbank	119.50	119.50
Comerz. u. Disk.-B.	124.30	124.10	„ Kredit-Anstalt	211.—	211.90
Darmstädter Bank	147.70	148.10	Pfälzische Bank	109.—	109.90
Deutsche Bank	244.40	244.75	Pfälz. Hyp.-Bank	199.20	199.—
Deutschasiat. Bank	183.20	183.—	Preuß. Hypotheken.	120.50	120.50
D. Effekten-Bank	112.80	118.—	Deutsche Reichsbk.	155.—	155.50
Disconto-Comm.	190.80	190.20	Rhein. Kreditbank	141.50	141.70
Dresdener Bank	165.10	165.25	Rhein. Hyp. B. M.	200.50	201.50
Frankf. Hyp.-Bank	207.50	207.50	Schaaffh. Bankver.	163.60	164.50
Frkf. Hyp.-Creditv.	159.—	159.—	Südd. Bank Mhm.	115.50	115.5
Nationalbank	138.10	138.30	Wiener Bankver.	144.—	144.—
			Bank Ottomane	127.60	128.—

Frankfurt a. M., 19. März. Kreditaktien 211.20 Staatsbahn 144.80, Lombarden 24.50 Egypter —.—, 4% unif. Goldrente 95.30 Gotthardbahn 197.— Disconto-Commandit 190.30 Laura 246.50, Gelsenkirchen 223.25, Darmstädter 147.90, Handelsgesellschaft 174.50, Dresdener Bank 165.10, Deutsche Bank 244.50, Bochumer 239.50 Northern —.—. Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 211.30, Staatsbahn 144.30, Lombarden 24.10, Disconto-Commandit 190.30.

* * *

Baumwolle.

(Wochenbericht von Hornby, Hemelryk & Co., Baumwollmäkler in Liverpool.)

Die Umsätze während der Woche belaufen sich auf 56 520 Ballen. Amerikanische Sorten waren in guter Nachfrage, allerdings nicht so gut wie während der letzten zwei Wochen. Good middling und Grade darunter 15 Punkt billiger, bessere Grade hingegen 17 Punkte billiger im Einklange mit dem Abschlage in Terminen. In Brasilianischer fand ein großes Geschäft statt, Preise 17 P. billiger. Das Geschäft in Aegyptischer hingegen war klein, Preise 1/16 bis 1/8 d billiger. Peruvianische waren vernachlässigt, „rough" Sorten unverändert, „smooth" hingegen 15 Punkte billiger. Ostindische unverändert. Der Markt hat in Abwesenheit von neuen Symptomen, die eine stimulierende Wirkung hätten ausüben können, weiter an Stärke eingebüßt. Die Erntebewegung weist nicht die von den Haussiers vorhergesagte rapide Abnahme auf, während die Nachfrage seitens der Spinnerei eine schwächere ist. Die Spekulation verhält sich außerordentlich reserviert. Es scheint gegenwärtig sowohl den Haussiers als auch den Baissiers der Mut zu fehlen, ihre Engagements zu vergrößern und die Fluktuationen, welche sich nur innerhalb weniger Punkte bewegen, sind zur Hauptsache den Operationen für Rechnung von „Jobbers" zuzuschreiben. Man erwartet, daß der am 20. ds. fällige Ginner-Bericht mehr Leben in die Situation bringen wird. Unsere Freunde in Amerika kabeln uns, daß sie erwarten, daß der Bericht die entkörnte Baumwolle auf 10 500 000 Ballen schätzen wird. Das Interesse beginnt sich jetzt mehr und mehr der neuen Ernte zuzuwenden. Wie immer um diese Zeit bildet die Arealfrage das Hauptthema. Man spricht von einer 5 und in vielen Fällen von einer 10prozentigen Zunahme. Es dürfte aber verfrüht sein, eine definitive Ziffer anzunehmen, da sich Pflanzer je nach der Witterung in den nächsten paar Wochen entschließen werden, um wieviel das Areal zu vergrößern.

Sport.

Ueber die ungeheure Höhe der Jockeigehälter ist man in Kreisen, die außerhalb des Rennsports stehen, nur sehr wenig unterrichtet. Die Einnahmen eines hervorragenden Jockeis übersteigen selbst diejenigen von Bühnensternen oft um ein bedeutendes. Es klingt kaum glaublich, daß Hildebrand, einer der besten Jockeis in Amerika, der übrigens deutschen Ursprungs ist, in einem Jahre 180 000 Mark verdient hat. In England und Frankreich werden gleichfalls sehr bedeutende Jockeigehälter gezahlt und die besten Reiter dieser beiden Länder, D. Maher, O. Madden, W. Lane, M. Cannon, Stern, Reiff und Duruer stehen sich alljährlich auf Summen, die 50 000 bis 100 000 Mark betragen. Auch Deutschland muß für wirklich gute Jockeis beträchtliche Beträge opfern. Die Einnahmen, die Jockeis wie Boardman, Warne und früher Van Tuyen in jeder Saison bei uns einstreichen, erreichen die Höhe eines Ministergehaltes. Gegenwärtig dürfte wohl der neue Weinbergsche Stalljockei O'Connor der bestbezahlte Rennreiter in Deutschland sein, denn sein Gehalt beträgt angeblich 40 000 M., dazu kommen noch die sogenannten Reitgelder, 50 Mark für jeden Ritt und 100 Mark für jeden Sieg. Außerdem ist dem Amerikaner von seinem neuen Patron gestattet worden, sobald er abkömmlich ist, auch noch in Frankreich, seinem bisherigen Wirkungskreis, Rennen zu reiten.

* **Fußball.** Zu allgemeiner Ueberraschung endete das am vergangenen Sonntag stattgehabte Wettspiel zwischen der 1. Mannschaften der M. F.-G. Phönix und M. F.-G. Union mit einem glänzenden Siege der letzteren von 7:1. — Der M. S. C. Germania, der mit seiner alten erstklassigen Mannschaft am vergangenen Sonntag, im Retourspiel, auf hiesigem Exerzierplatze dem F. C. Franconia gegenüberstand, konnte mit 3:1 nach abwechslungsreichem, interessanten Kampfe den Sieg an sich reißen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Konzert des Vereins für klassische Kirchenmusik, Ludwigshafen. Der Verein für klassische Kirchenmusik in Ludwigshafen veranstaltete gestern nachmittag 5 Uhr in der oberen protestantischen Kirche ein Konzert, das bei gutem Besuch einen schönen Verlauf nahm. Das aus 9 Nummern bestehende Programm war mit großem Geschmack und künstlerischem Verständnis zusammengestellt. Als Solisten traten auf: Fräulein Betty Schwarz aus Frankenthal (Sopran), Frl. Paula Becher aus Ludwigshafen (Violine) und Herr Peter von der Au aus Gustavsburg. Die unter der feinsinnigen Leitung des Herrn Musikdirektors H. Bielling zu Gehör gebrachten Lieder für gemischten Chor „Komm mein Jesu" von Frz. Wagner, „Gebet" (Largo) (G. F. Händel) wurden stimmungsvoll und fein nüanciert wiedergegeben, eben legte der Vortrag der Motette zum Charfreitag für gemischten Chor mit Orgelbegleitung von Richard Wachnus von dem gewissenhaften Studium und der vorzüglichen Schulung des Chors Zeugnis ab. Frl. Betty Schwarz aus Frankenthal sang die Lieder „O Jesu Christ" von O. Wermann, „Komm wieder aus der Gruft", „Mein Jesu was für Seelenweh" von J. S. Bach mit warmer Empfindung und guter Textaussprache. Die Dame verfügt über schöne, wohllautende und ausgiebige Stimmmittel. Die Violin-Vorträge „Prélude du Deluge" von Saint Saens, Andante von J. Massenet von Frl. Paula Becher-Ludwigshafen zeichneten sich durch reine Tongebung aus, und waren recht gute Leistungen. In andachtsvolle Stimmung versetzte Herr Peter von der Au aus Gustavsburg die Zuhörerschaft durch sein seelenvolles Spiel folgender Orgel-Kompositionen: „Toccata (Cmoll) von W. A. Mozart, Angelus und Consolation von Franz Liszt. Besonders in der großen Fuge D-dur von J. S. Bach bekundete der Künstler seine große Fertigkeit. Wuchtig und erhaben klangen die Fortetöne durch die Kirche und weihevoll war das weiche Piano. Den Beschluß machte das Osterlied für gemischten Chor. W.

Hochschulnachrichten. Professor Dr. Ludwig Aschoff in Marburg hat den Ruf an die Universität Freiburg i. Br. angenommen. — Auf eine 25jährige Tätigkeit als akademischer Lehrer konnte am 16. März der a. o. Professor für Chemie an der Universität München Dr. phil. Wilhelm Koenigs zurückblicken. Der Gelehrte ist ordentliches Mitglied der bayerischen Akademie der Wissenschaften. — — Dem Dozenten für Chemie an der Universität Bern, Dr. Julius Mai, wurde der Titel „Professor" verliehen. Dr. Mai ist ein geborener Heidelberger und hat sich auch als Komponist („Kassandra" und der „Braut von Messina") einen bekannten Namen erworben. — In Charkow ist am 13. März der Slavist Professor Dr. M. Drinow im Alter von 68 Jahren gestorben. Er wirkte seit 1878 als o. Prof. an der Universität Charkow und war 1879 bulgarischer Unterrichtsminister. Die meisten Schriften Drinows betreffen die bulgarische Literatur und Kirchengeschichte.

Frankfurter Schauspielhaus. (Spielplan.) Dienstag, 20. März: „Flachsmann als Erzieher". — Mittwoch, 21.: „Jumpacivabundus". — Donnerstag, 22.: „Judith". — Freitag, 23.: „Minna von Barnhelm". — Samstag, 24.: „Der Kaufmann von Venedig". — Sonntag, 25., nachmittags: „Helfer". Abends: „Judith". — Montag, 26.: „Zapfenstreich". — Dienstag, 27.: „Gespenst".

Münchener Richard Wagner- und Mozart-Festspiele 1906. Für die sommerlichen Richard Wagner- und Mozart-Festspiele zu München wurden folgende auswärtige Künstler verpflichtet: Die Damen: Sophie David (Köln), Ernesta Delfarta (Dessau), Geraldine Farrar (Berlin), Thila Plaichinger (Berlin), Ernestine Schumann-Heink (Neuyork). Die Herren: Dr. Otto Briesemeister (Stockholm), Karl Burrian (Dresden), Ernst Kraus (Berlin), Albert Reiß (London), Anton van Rooy (Neuyork), Desider Zador (Prag). Außerdem wirkt das gesamte Solopersonal des Kgl. Hof- und Nationaltheaters mit. Die musikalische Leitung liegt in den Händen der Herren Kgl. Generalmusikdirektor Felix Mottl und des Kgl. Hofkapellmeister Franz Fischer. Ausführliche Programme und Eintrittskarten sind durch die General-Agentur: Bayer. Reisebureau Schenker u. Co. München, Promenadeplatz 16 zu beziehen.

Rücktritt des Münchener Hoftheaterintendanten. Aus München wird gemeldet, daß der gegenwärtige Hoftheaterintendant von Speidel am 1. Oktober wieder aus dem Amte scheiden und in die Armee zurücktreten wird, wo er mit dem Kommando einer Brigade betraut werden wird. Herr von Speidel fällt dem „Fall Bahr" zum Opfer, und man darf sagen: nicht unverdientermaßen.

Hermann Bahr wird, wie er der „Neuen Freien Presse" mitteilt, nun nach Auflösung seines Münchner Vertrages „jedenfalls in den Verband einer Berliner Bühne eintreten". Die Herabsetzung der Entschädigungssumme, die für den Fall vorgesehen ist, daß Bahr innerhalb der nächsten zwei Jahre einen ähnlichen Posten bei einer anderen Bühne annimmt, soll übrigens nach einer weiteren Aeußerung Bahrs nur dann eintreten, wenn seine Gage in einer solchen Stellung höher wäre als die, die er in München bekommen sollte.

Wolf-Ferrari, der Komponist der „Neugierigen Frauen" hat die Nachricht erhalten, daß bei Gelegenheit der diesjährigen Wiesbadener Kaiserfestspiele „Die Neugierigen Frauen" zur Aufführung gelangen werden.

Ernst von Wolzogen hat ein neues Lustspiel „Der Kraftmayr" vollendet. Er hat denselben Stoff zum Gegenstande, den Wolzogen in seinem bekannten Romane behandelt hat.

Der Münchener Bildhauer Prof. Hugo Kaufmann siedelt, wie in Kunstkreisen verlautet, nach Berlin über. Der Künstler ist 38 Jahre alt und ein Schüler des jüngst verstorbenen Professors von Ruemann.

Zu ordentlichen Mitgliedern der Akademie der Künste sind, wie der „Tägl. Rundsch." berichtet wird, gewählt worden: Die Maler Otto H. Engel, der Bildhauer Louis Tuaillon, der Architekt Stadtbaurat Ludwig Hoffmann, sowie der Musiker E. E. Taubert in Berlin, ferner die Komponisten Felix Dräseke in Dresden und Ludwig Thuille in München.

Bernhard Shaws „Der verlorene Vater" erlebte Samstag im Wiener Burgtheater seine Erstaufführung. Ueber die Aufnahme, die das Stück fand, berichtet das „B. T." folgendes: Die Komödie von Bernard Shaw „Der verlorene Vater", deutsch von Siegfried Trebitsch, hat infolge ihres hübschen Vorwurfs und der originellen Führung des Stückes in den ersten Akten sehr gefallen. Leider wußte der Verfasser mit dem Vorwurf seines Stückes nichts Rechtes anzufangen. Er füllte die beiden letzten Akte mit possenhaften Szenen aus, die verstimmen, weil besseres erwartet worden war. Der Widerspruch, der sich anfangs nur schüchtern regte, wurde immer stärker, und war zum Schlusse allzulaut.

Ein Schillerdenkmal in Rochester im Staate Newyork haben die dortigen Deutschen zu errichten beschlossen.

Manuel Garcia, der berühmte Tenorist, Gesangslehrer und Erfinder des Kehlkopfspiegels, geboren zu Madrid am 17. März 1805, vollendete vorgestern sein 101. Lebensjahr.

Ueber den Plan einer neuen Ballonfahrt nach dem Nordpol wird aus London berichtet: Nach Nachrichten aus Trondhjem wird Mr. Walter Wellman von Chicago spätestens im Juni in Norwegen eintreffen, um den Versuch zu machen, die Advent-Bai in Spitzbergen noch in demselben Monat zu erreichen. Wellman ist fest entschlossen, in einem steuerbaren Ballon den Nordpol zu erreichen. In der Advent-Bai wird ein Schuppen für den Ballon, mit angrenzenden Wohnzimmern gebaut werden. Den Sommer des Jahres 1907 will Wellmann mit Probefahrten und mit dem Studium der Luftströmungen in den nördlichen Breiten verbringen. Sollte sich jedoch ein günstiger Wind bereits in diesem Sommer einstellen, so ist es nicht ausgeschlossen, daß der Amerikaner, trotz Andree's geheimnisvollem Schicksal, die Reise sofort antritt.

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kapfer,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Im Ausverkauf!
finden Sie **äusserst billig Reinnickel Kaffee- u. Theegeschirre**, fein, fein geschliffene **Kristall-Weinkelche zum Aussuchen, per Stück 20 Pfg.** 60186
Beachten Sie gefl. die Preise in meinen beiden Ausverkaufs-Schaufenstern.
Louis Franz, Paradeplatz, **O 2, 2.**

MARCHIVUM

Gute, billige Suppen

bereitet man in kürzester Zeit und ohne weiteren Zusatz als Wasser mit **MAGGI's Suppen** Schutzmarke Kreuzstern

Man verlange ausdrücklich **MAGGI's Suppen** mit dem „Kreuzstern".

Besser als alle anderen! 62694

Zwangsversteigerung.
Dienstag, 20. März 1906, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 34174
Mehrere neue Wagen, Möbel aller Art und Sonstiges.
Mannheim, 19. März 1906.
Scheuber, Gerichtsvollzieher.

Stammholz-Versteigerung.
Dienstag, 27. März 1906, vormittags 1/2 9 Uhr anfangend, läßt die Gemeinde aus dem hiesigen Gemeindewald an Ort und Stelle nachverzeichnete Holzsortimente öffentlich versteigern: 63170
311 Eichstämme I., II., III., IV. und V. Klasse darunter 162 Festmtr., zusammen 194 Festmtr. 18 Hainbuchstämme = 4,42 Festmeter, 9 Rotbuchstämme = 3,51 Festmeter, 5 Birkenstämme = 1,87 Festmtr., 23 Erlenstämme = 17,16 Festmtr., 11 Akazien = 3,99 Festmeter, 5 sonstige Stämme = 2,0 Festmeter. Sammlung am Fuße des Mühlweges.
Hemsbach, den 18. März 1906.
Bürgermeisteramt: Förter.

Trauringe
D. R. P. — ohne Lötfuge kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
O. Fesenmeyer
P 1, 3, Breitestrasse.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.
61800

Berdux-Flügel
Berdux-Pianinos.
Alleinige Niederlage 60111
A. Donecker, L 1, 2.

Zahlen beweisen.
Gelegenheitskäufe (auch für Händler geeignet):
Rohrstühle mit gedreht. Füßen u. geflochtenem Rücken nur . . . . M. 3,50
dto. ohne geflochten . . 2.—
nußb. Nachttisch, innen eichen m. Marmorplatte von . . . von Mk. 14.— an
nußb. Vertikow und eine Spiegel m. hohem Aufsatz . . . von Mk. 45.— an
pol. Zimmertischen, Mk. 15.— an
nußb. Spiegelschränke innen eichen von Mk. 85.— an
Ein **besonderer Schlager:** Nußb. innen eich. **Schlafzimmer,** best. aus 2 engl. Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschkommode mit Marmor, ein Toilette mit Kristallgl., sowie 2 teilig Spiegelschrank
M. 280.—
Verschiedene andere Möbel zu jedem annehmbaren Preis in der anerkannt **billigsten Mannheimer Bezugsquelle**
Möbelhaus Keller
Q 3, 10/11 34447
bei der Concordienkirche.

Des Kindes zarte Haut
bedarf besonderer Pflege. Die Hautfalten am Hals, den Beinen etc. müssen täglich sorgfältig gewaschen, gut abgetrocknet und eingepudert werden.
Poudre Actina de Cologne
ist der Puder, den eine sorgsame Mutter für ihr Kind wählen wird, denn er wirkt entzündungswidrig u. antiseptisch, backt in den Hautfalten nicht zusammen, kühlt und erfrischt die Haut.
Von den Aerzten empfohlen.
Preis 90 Pfg. 4823
In Apotheken, Drog., Parfüm. u. Drog. z. Waldhorn, D 3, 1 zu haben.

Bekanntmachung.
Den Vertrieb von Büchern und Utensilien zum Gebrauch in den Volksschulen betr.

Nr. 6204. Diejenigen Druckereien und Schreibwarenhandlungen, welche sich mit dem Vertrieb der in den hiesigen Volksschulen gebräuchlichen Zeugnisbüchlein befassen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß diese Zeugnisbüchlein von Beginn des neuen Schuljahres ab bezüglich der Titelblätter eine Aenderung erfahren. Interessenten können auf der Kanzlei des Volksschulrektorats jederzeit nähere Auskunft erhalten und von den offen liegenden Mustern Einsicht nehmen.

Mannheim, den 16. März 1906. 30000/226

Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

Gemeinnütziger Verein Neckarvorstadt
(E. V.)
Montag, den 26. März, abends 8 1/2 Uhr
findet im **Nebenzimmer bei Joh. Förderer, Mittelstr. 61,** eine
außerordentliche Mitglieder-Versammlung
statt.
Tages-Ordnung:
Statutenänderung. — Regelung der Mieten. — Kanalsteuer. Verschiedenes.
Die Mitglieder werden um zahlreichen Besuch gebeten.
63179 **Der Vorstand.**

Jüdischer Vortrags-Verband.
Dienstag, 20. März a. c., abends 8 1/2 Uhr
im großen Saale der **„August Lamey-Loge"**,
zur Feier des 100jährigen Geburtstages
Fest-Vortrag
über: 63159
Gabriel Riesser.
Eintritt für Jedermann frei.

Ortsgruppe Mannheim der deutsch. Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechts-Krankheiten.
Mitglieder-Versammlung.
am **Montag, den 19. März, punkt 9 Uhr abends,** im Hotel National. — Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
63189 **Ernst Bassermann,** Vorsitzender.

Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik
Friedr. Platz
Reparaturen und Neuanfertigung jeder Grösse und Arten von Waagen.
Telephon 907. **Fabrik H 7, 16.**
Detail-Verkauf sowie Bestellungen werden auch im Laden **Kaufhaus** gegenüber der Reichsbank erledigt.
61792II

Militär-Verein Mannheim.
Todes-Anzeige.
Unser Kamerad, Herr 63186
Karl Zeller,
Photograph, L 4, 8, dahier,
welcher die Feldzüge 1866, 1870/71 mitgemacht hat, im 2. Bad. Grenadier-Regiment K. W. I. Nr. 110, ist am 19. März 1906 gestorben.
Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 21. März, nachm. 1/4 4 Uhr,** von der neuen Leichenhalle aus statt.
Sammlung des Vereins um 1/4 4 Uhr an der Leichenhalle.
Zahlreiche Beteiligung am letzten Ehrengeleite dieses braven Vereins- und Kriegs-Kameraden erwartet
Mannheim, den 19. März 1906.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass heute Vormittag 3/4 Uhr unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Susanna Hähnel
geb. Mohr
im Alter von 47 Jahren, nach schweren Leiden sanft verschieden ist.
Mannheim, den 19. März 1906.
Im Namen der Hinterbliebenen:
August Hähnel.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. März, nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 7318

Haarkonfektion.
Atelier für Anfertigung künstlicher und moderner
Haararbeiten
Zöpfe
Teile 57666
Perücken
Scheitel
Toupets.
— Reelle Bedienung. — Strengste Diskretion.
Kesel & Maier
O 6, 5 **O 6, 5**
neben Hotel Viktoria.

Harmoniums
Alleinvertretung: **Mannborg**
Notenschränke, -Pulte, Klaviersessel jeder Ausführung in grösster Auswahl!!
Just Schiele,
Klaviermagazin
O 2, 9,
Telephon 1883. 60475

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1

Welcher
Kapitalist
leiht tüchtig. Geschäftsmann Mk. 5000.— gegen gute Verzinsung, bei Sicherheitsleistung (solventer Bürge). Gefl. Offerten sub K. 61164 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Unterricht.
English Lessons
by experienced English lady teacher. — Offert. u. Nr 7076 an die Expedition ds. Blattes.

Ecole française, P 3, 4
Am **Mittwoch**
um 5 Uhr für Damen,
um 10 Uhr für Herren
Conférence et causerie en française.

Primaner d. Realgymnasiums erteilt Nachhilfeunterr. Off. unt. Nr. 7068 an die Exp.

Fräulein erteilt Nachhilfeunterricht in Franz., Engl. u. Mathem. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 6014

Klavier- u. Zither-Unterricht erteilt gründlich. Akkord-Zithern werden billig gestimmt. 31440
Friedr. Nußmeyer, Musiklehr., S 3 6a.

Vermischtes
Jemand der Lust zum Reisen hat (Begleiter) u. 400 Mark Kaution stellen kann, zwei bald. Stellen gesucht. Besondere Kenntnisse nicht erforderlich. Unverheiratet jedoch Bedingung.
Offerten unter S. K. 7328 an die Exped. dieses Blattes.

Bl. geb. ev. Witw. deutsch Abst. v. Lande, ganz alleinstehend, 100 000 M. disp., w. bald. **Heirat** m. sol. Herrn (m. o. ohne Verm.) Off. erb. u. Fides, Berlin 18.

Heirat wünscht jg. Waise, bildhübsche Ersch. m. 40 000 M. Verm. u. gr. Zinshaus m. charaktervoll. Herrn w. a. oh. Verm. Anonym nicht. **„Ideal", Berlin C. 25.**

Heirat! Kaufmann, 32 Jahre alt, Witwer, 1 Kind, wünscht mit ein. solid. Mädchen mit etwas Vermög. bekannt zu werden. Off. unt. Nr. 7250 a. d. Exped. erbet.

Vertretungen.
Tücht. Kaufmann sucht für leistungsfähige Firmen gute Vertretungen per gleich od. 1. April. Off. u. Nr. 7282 an die Exp. d. Bl.

Ein tücht. energ. nüchtn. Schreinermeister **sucht Hausverwaltungsstelle** ev. auch das Hof u. Trottoir u. dgl. in Ordnung zu halten. Gefl. Off. u. No. 7219 a. d. Exp. erb.

Frauen u. Frl.
können in kurzer Zeit das
Neu- und Glanzbügeln
gründlich erlernen 33815
Sofie Kramer Wwe.,
Q 4, 8/9, 1 Treppe

Fräulein kann das Kochen gründlich erlernen. Privatpension **P 6, 19,** 3. Stock. 3809

Herrenkleider
jeder Art, werden eleg. angefert., auch wenn Stoff geliefert wird, prompt und billig. 33541
Gustav Schweickart
Schneidermstr., K 4, 19/20.

Hüte
werden schick und billig garniert. Alle Zutaten dazu verwendet.
Olga Volkmann-Besecker,
H 4, 23, 2 Treppen, rechts.

Plissé-Anstalt
Geschw. Schammeringer, T 6, 9.

Frau Guthmann,
Deckensteppèrin,
Riedfeldstrasse 38.

Annahme von Wäsche
zum Waschen und Bügeln bei schonender Behandlung. Mäßige Preise. Schnellste Lieferung. Rupprechtstr. 12, I. Hof, Souterrain. 31416

N 4, 8 N 4, 8
T. Friedmann,
Goldarbeiter
empfiehlt sich für sämtliche Reparaturen und Neuarbeiten in schönster Ausführung prompt und billigst.
Ankauf v. altem Gold u. Silber.

Damen finden frdl. Aufnahme unter strengster Diskret. bei **Fr. Alker, Ludwigshafen-Friesenheim,** Kornstr. 11.

Diskrete Entbindung
bei billiger Pension 7190
Fr. Weber Ww., Heppenheim a. d. B.

Geldverkehr
Darlehen jeder Höhe zu 6%, Zinsen Ratenzahlung
Schlegel & Co., Commanditgesellschaft **Berlin 62,** Friedrichstraße 154. Anfragen kostenfr.

Restkaufschilling zu verkauf.
Offerten unter B. 34396 an die Exped. dieses Blattes.

Ein guter Ausazahler sucht eine **II. Hypothek in Höhe von 5000 M.** auf ein rent. Haus. Agenten verbeten. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Off. unter Nr. 7213 an die Exped. ds. Bl.

Wer leiht jg. tücht. Kaufmann
Mk. 300.—
gegen hohe Zinsen ev. Heiratsversprechen.
Off. erb. unt. R. L. Nr. 7286 an die Expedition.

Wer gibt sofort 300 Mark
geg. Ia. Sicherh. u. 10% Z. zurück a. 6 Mon. Off. u. No. 7327 a. d. Exp.

Ankauf
Oestliche Stadterweiterung 3stöck. Haus mit je 6 Zim., Bad und Zubehör zu kaufen gesucht.
Offerten ohne Vermittlung unt. Nr. 7221 an die Exp. d. Bl.

Alte Bücher einzeln wie in Bibl. kauft zu höchst. Preis.
A. Bender's Antiquariat, **O 4, 17.**

Zu kaufen gesucht
Pianino
neu oder nur wenig gebraucht. Offert. m. Preis u. Angabe des Fabrikats u. No. 7093 a. d. Exp.

Getragene Kleider
Schuhe, gebr. Möbel kauft 28196 **A. Koch, S 1, 10.**

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel, Möbel und Betten kauft 28243
M. Bickel, Q 4, 7.

Federrolle
gebraucht, gut erhalten, für 100 Zentner Tragkraft zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 34145 an die Expedition ds. Bl.

Ein 3—4 HP. gebrauchter Elektromotor für Gleichstrom **zu kaufen gesucht.** Off. unt. Nr. 34881 a. d. Exped. d. Bl.

Kaufe Möbel, Betten u. s. w. z. höchsten Preisen. Frau Schilder, T 5, 1 7082

Lumpen u. Neutuchabfälle
werden zu den höchsten Preisen angekauft; nehme jedes Quantum in meinem Hause in Empfang.
Wilhelm Kahn, Q 5, 16
Telefon 1386. 33992I

Altes Gold u. Silber
kauft
Heinrich Solda
Q 1, 13 Goldarbeiter Q 1, 13

Schönes Holz für Kerbschnitt.
Brandmalerei u. Laubsägearbeit kauft man T 4, 22.

Getrag. Kleider u. Stiefel kauft u. verkauft. 28194
Georg Dambach, T 2, 22.

Verkauf.
2 rentable Wohnhäuser
in guter Lage sofort zu verkaufen. Näh. **Seckenheimerstraße 38,** 3. Stock. 3384

Wegen Umzug ist die mit Stallung u. Dienerschaftswohng. versehene freistehende
Villa
des Herrn **Dr. C. Glaser**
Parkring Nr. 25
zu verkaufen oder für längeren Zeitraum **zu vermieten.** 34298
Näheres bei Agent
J. Zilles, Moltkestr. 7.
Telephon Nr. 876.

Teigwarenfabrik zu verkauf.
Zu der nächsten Umgebung von Straßburg ist ein großes Gebäude, in welchem lange Zeit eine
Teigwarenfabrik
betrieben wurde, zu verkaufen. Die Fabrik ist mit allen maschinellen Einrichtungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Forderung Mk. 25,000 bei 5—6000 Mk. Anzahlung. Für einen jungen Kaufmann wäre hier Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen. — Interessenten wollen sich wenden unt. Nr. 34334 an die Expedition ds. Bl.

Heidelberg. Villa zu verkaufen oder zu vermieten, 10 Zimmer, elektrisch Licht, großer Garten am Gaisberg. Offerten an **Westermann,** Mannheim, Elisabethstraße 9, 4. Stock.

Schreibwarengeschäft, ausgeb., in unmittelbarer Nähe einer Schule gelegen, lohnende Nebenbeschäftigung einer Ehefrau, bill. zu verkaufen. Off. unt. Nr. 7309 an die Expedition dies. Blts.

Zurückgesetzte Möbel
100 diverse Stühle,
2 Divans,
1 Vertikow,
1 Büffet,
1 Verschlußmöbel,
1 Waschkommode,
1 Salonschrank, mahagoni mit Spiegeltüren,
1 Salontisch,
1 Sofa und 2 Fauteuils
sehr preiswert abzugeben. 34404
Näheres **Q 5, 4.**

Abbruch-Material:
Fenster, Türen, Läden, Holz ꝛc.
hat ab Bau billigst abzugeben.
Näh. **Baugeschäft Fr. Keller,** Bureau Rosengartenstr. 1a. 7326

Fast neues **Wirtschafts-Inventar** mit Buffet, Glaserschrank, vollständiger Pression billig zu verkaufen. 6711
P. Reinhard Eichelsheimerstr. 16.

Für Baugeschäfte.
Großer **Schuppen, Gerüstholz, Karren** ꝛc. **zu verkaufen.**
Lagerplatz zu verm.
Näh. **Böckstr. 12,** 3. Stock.

Gut erhaltener
Elevator u. Göpelwerk
billig abzugeben. 7141
Pfitzer, Rentner, **Viernheim.**

Piano geg. Bar abzugeben. R. Ferd. Heckel, O 3, 10.

3 Stück **Lehr- u. Modellbücher** für Elektrizität bill. zu verk. T 6, 12, 4. St. lks. 7193

Fast neues Pianino, ein eiserner Blumentisch sehr billig zu verkaufen. 6806
Näheres **U 6, 16,** 3. Stock.

Verkauf
Grosse Partie hell Satin-, Nussbaum- und Eichen-
Schlafzimmer
auch in **billigerer Preislage** fertig geworden und aufgestellt. 34171
Gediegene tadellose Arbeit, trockenes Holz.
Ca. 100 Musterzimmer aufgestellt.
W. Landes Söhne
Möbelfabrik
Mannheim, Q 5, 4
Telephon 1163.

Eine neue 4rädrige **Federrolle** von ca. 35 Zentner Tragkraft preiswert zu verkaufen. 7219
Zu erfr. Schwetzingerstr. 118, pt.

Eine Partie kleinere und mittlere starke Packkisten billig abzugeben. 7217
Näheres **M 5, 3,** Laden.

Nähmaschine zu verk.; anzusehen von 8—10 Uhr. 7247
Bismarckplatz 13, 1 Treppe.

Gelegenheitskauf.
2 große hochf. **Damast-Tafeltücher** sowie ein f. **Porzellan-Service,** für 36 Personen ganz oder geteilt billig zu **verkaufen.**
34267 Näh. **E 5, 12,** Laden.

Klavier sehr billig abzugeben.
6840 **H 4, 14,** part.

Gelegenheitskauf.
Alter **Malaga,** garant. ächt u. rein, Gesunden u. Kranken ärztlich empfohlen, die große Flasche Mark 1.25. 34307
With. Jäger, O 7, 25, part.

1 großer Glasschrank, 1 Ledersopha, 1 Heerd
billig zu verkaufen. 34009
N 1, 2, bei Greiber.

2 **Damenfahrräder** zu verkaufen. 7081
Gontardstr. 18, 2. Stock.

Eine fast neue **Ladeneinrichtung** für Colonialwaren per 1. April zu verkaufen.
Näheres **H 5, 4.** 6921

Neuer **Handkarren** m. Fed. z. v. **Schwetzingerstr. 116.** 30243

Handwagen aller Art zu haben. 11. Querstr. 24.

Fenster und Türen
billigst zu verkaufen. 30049
Büreau T 6, 17.

Ein selten schöner
Bernhardiner,
mit den besten Eigenschaften eines Hundes verseh., ist zu **verkaufen.**
34228 **Werderplatz 2.**

Papagei prämiiert mit erstem Preis bei der diesigen Vogelausstellung mit Käfig zu verkaufen. Näh. im Verl.

Stellen finden.
Für die Erweiterung unseres Wasserwerks suchen wie zum baldigen Eintritt einen jüngeren
Bauzeichner.
Bewerber wollen kurzen Lebenslauf mit Zeugnisabschriften und die allfälligen Bedingungen bis spätestens **Samstag, 24. März d. J.** anher einreichen. 30000/224
Mannheim, den 16. März 1906.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Ein grüst. Monteur
für elektrische Anlagen und ein
Hilfsmonteur
zu baldigem Eintritt gesucht.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind bis zum **26. März** einzureichen.
Mannheim, 12. März 1906.
Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Pichler.

Hiesige Weingroßhandlung sucht zum Besuch von Privatkundschaft **tüchtigen** 34391
Vertreter.
Nur solche, die in besseren Kreisen eingeführt, belieb. sich zu melden.
Offerten unter Nr. 34694 an die Exped. dieses Blattes.

Für Zuführung und stille Vermittlung von **Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Kinderversicherungen** werden unter strengster **Diskretion höchste Provisionen** gezahlt.
Gefl. Offerten unter Nr. 61707 an die Expedition dss. Bls.

Jüngeres fleißiges **Mädchen** für häusliche Arbeit **gesucht.**
7215 **S 1, 2,** 3. Stock.

MARCHIVUM

Feuerversicherung.
Erstklassige Gesellschaft sucht gut eingeführte **Vertreter** gegen hohe Provisionen. Offerten erbeten unter Nr 6932 an die Expedition.

Einlegerin
für Steindruck per sofort gesucht. 7311 **K 3, 28.**

Tücht. Damenschneiderin
bei hohem Lohn
sofort gesucht. 34470
Wertheimer-Dreyfus,
Hoflieferant, P 7, 17.

Ladenfräulein mit freundlich. zuvorkommend. Benehmen **gesucht.** Offert. mit No. 6858 an die Exped. erbeten.

Rock- u. Taillenarbeiterinnen können sofort eintreten bei **Geschw. Baer,** Robes, **Luisenring 2.** 34316

Laufmädchen gesucht. 7204 **M 1, 10,** 2. Stock

Sofort 1 brav. fleiß. Mädchen für unter tags gesucht. **C 4, 5, 2. Stock.**

Ein braves Dienstmädchen für alle häusl. Arbeiten ges. Selb. muß auch Liebe zu Kindern haben. Näh. L 11, 1, 3. St. 34411

Jung. **Mädchen** in Colonialwarengesch. ges. **K 3, 17.** 7255

Ein junges, ordentl., fleißiges **Dienstmädchen** per 1. April gesucht. 34305 **Rosengartenstr. 1,** Laden.

Ein braves, zuverl. **Mädchen,** das selbständig kochen kann und die Hausarbeit übernimmt, in kl. Haush. per 1 April ges. Näh. Hebelstr. 1, III., Frau Paul Zander

Ein braves, tücht. **Mädchen,** das bürgerl. koch. kann, zu kl. Fam. ges. Näh. **H 7, 38,** 1 Treppe hoch.

Gut bürgerl. Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Kindermädch. auf 1. April gesucht. 6784 **Stellenvermittlungsbureau Maria Jochum, P 3, 9.**

Dienstmädchen für die Küche auf 1. März ges. Näh. in der Expedition.

Köchinnen, Zim.- u. Hausmädch. in best. Häuser b. 1. April gesucht. **Stellenvermittl. Schneider, Gontardstraße 31.** 34406

Erstkl. Verm.-Bureau sucht f. d. ersten Häuser f. hier u. auswärts mehrere perf. bürg. Köchinnen, Restaurantköchin, Kaffeeköchin, perf. Zim.-Mädchen, Kinderfrl., gew. Kinderfr., best. Kinderm., Haus- u. Küchenm., Servierfrl., ebenso für Mädch. geg. hohen Lohn sofort, 15. März u. 1. April. 6849 **M. Bodenheimer, F 3, 17,** 1 Tr.

Ein junges **Dienstmädchen** aufs Ziel gesucht. **F 4, 5,** 1 Treppe.

Köchinnen,
Zimmer-, Kinder- und Hausmädchen finden sofort und aufs Ziel Stellen. 34167
Bureau Hilbert, G 6, 5

Gesucht tücht. Köchinnen, Mädchen allein u. Zimmermädchen für feine Häuser geg. gut. Lohn. Stellenverm. Frau Schulze, N 4, 21.

P 4, 15 Bed-Rebinger P 4, 15
Placierungs-Institut für feines Personal.

Wegen Heirat des jetz. Mädchens suche tüchtiges älteres
Mädchen
für Küche und Hausarbeit auf Ostern ev. 1. April od. 1. Mai. **U 6, 12,** part. 34156

Gesucht auf 1. April wegen Heirat des jetzigen Fräuleins, ein feingebildetes **junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau u. zur Beaufsicht. v. 4 Kindern. **Rennershofstraße 18,** part.

Zum 1. April ein ehrliches reinliches **Dienstmädchen** bei gutem Lohn gesucht. 7317 **Kaiserring 18,** 3. Stock.

Braves **Mädchen** v. Lande gesucht K 1, 5, 3 Stock. 7308

Lehrlingsgesuche

Für meine Zigarren- und Rauchtabakfabrik suche ich per 1. April od. sofort einen gutgeschulten, kräft. **Lehrling.** 34328 **Ferd. Richheimer.**

Von einer hiesigen Weinhandlung wird ein
Lehrling
für Bureau gesucht. 34073
Winter & Bosch, C 7, 22

Für das Bureau unseres En-gros-Geschäftes suchen wir einen 34420
Lehrling
aus guter Familie.
Hill & Müller.

Eine erste Mannheimer Grosshandlung **sucht** per sofort einen 33814
Lehrling
(Christ) mit Berechtigung zum Einj.-Freiw.
Offerten unter F. L. 33478 befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht ein Kochlehrling. Näh. in der Exped. d. Bl.

Zahntechniker-Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, der die **Zahntechnik** gründlich erlernen will, gesucht. Offerten unter Nr. 34341 an die Expedition ds. Bl.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein hiesiges **Cigarren-Engros-Geschäft** wird ein **Lehrling** (Israelit) möglichst von hier zum baldigen Eintritt gesucht.
Offerten unter Nr. 34472 an die Expedition dis. Blts.

Stellen suchen.

Vertrauensstellung.
Durchaus vertrauenswürdiger älterer Kaufmann, mit sehr gut. Empfehl., sucht irgend ein Amt, die Führ. einer Gesellschafts- oder Vereinskasse, die Filiale eines Fabrik- od. kaufm. Geschäftes, eines Lagermagazins od. Rechn. in Verwaltung zu übernehmen. Gefl. Off. unter Nr. 7319 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Gew. u. tüchtiger, redegewandter, fleißiger junger Mann sucht Beschäftig. auf einem Bazar. Gefl. Off. un. K. 7314 an die Exp. d. Bl.

Jung. kautionsfäh. Mann, 28 J. alt, verheiratet, gestützt auf gute Zeugnisse u. Militärpapiere, sucht **Nebenverdienst** als Einkassierer od. sonst. Posten, ev. z. Aush. Off. unt. Nr 34350 a. d. Exped.

Junge Norddeutsche, im Fröbelschen Kindergarten ausgebild., sucht Stellung bei klein. Kindern. Näh. **Meerfeldstr. 45,** 3. St. l.

Mietgesuche.

Laden, im Centrum d. Stadt per 1. Okt. od. früher zu mieten ges. Offert. mit genauer Preisangabe u. F. G. Nr. 7290 a. d. Exped.

Leeres Parterrezimmer
in der Nähe Planken oder Breitestraße, für **Bureau** geeignet sofort **gesucht.** Offerten unter Nr. 34044 an die Exped. d. Bl.

Junger Herr sucht per 1. April 1 schön möbliertes **Zimmer** in guter Lage, möglichst Ring. Offerten unter Nr. 7316 an die Exped. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer mit Pens. gesucht. — Offert. mit Preisang. unt. K. P. Nr. 7324 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 7310 an die Exped. d. Bl.

Junges Ehepaar sucht per Mitte Mai in besserer Lage **2—3 Zimmer-Wohnung** mit oder ohne Bad, am liebsten im östl. Stadtteil. Offert. mit Preisang. unter Nr. 7330 an die Exped.

Gesucht per 1. April, schönes
möbl. Zimmer
von einzelnem Herrn. Offerten unt. Nr. 7327 an die Expedition.

Auswärtiger Herr **sucht schön möbliertes, ungen. Zimmer** mit separatem Eingang als Absteigequartier per sofort. Offert. unt. Nr. 7328 an die Expedition.

Pension in guter Familie für jungen Ausländer gesucht. Offerten unter Nr. 7318 an die Exped. d. Bl.

Wirtschaften

Schönes Nebenzimmer
mit separ. Eingang zu vergeben. Näheres **M 2, 12.** 7067

Läden

2 hochmoderne Läden
B 1, 5. 33157
Im Herschel'schen Hause werden 2 große hochmoderne Läden mit je 3 groß. Fenstern eingebaut, beziehbar 1. Juli. Wünsche betr. Umbau können noch berücksichtigt werden.

C 1, 13
ein schöner **Laden** mit großen Bureauräumen per 1. April billig zu v. Näh. Q 3, 2, 3. St. 33948

M 2, 7. Laden
per 1. April zu vermieten. Zu erfragen Bureau im Hof.

P 3, 10 Laden m. Wohn. per 1. Juli zu verm. Näh 2. St. 6914

S 6, 37
Laden mit Wohnung, großer Hofkeller, auch getrennt zu vermieten. 34469

U 6, 12a 5. St., leeres Zimmer an einzelnes Fräul. zu v. Näh. 3. St. 34070

Friedrichsplatz 19
Zwei **schöne Läden,** auch für **Bureaus** oder **Ausstellungsräume** geeignet zu ver. 33046 Näheres bei **J. Henck** dort.

Laden
Kleinerer, in bester Lage der Kunststraße, zu vermieten. Näheres Expedition.

Laden
mit Wohnung per 1. April z. v. Näheres **A 2, 1.**

C 3,9 vis-à-vis dem Deutschen Hof verlängerte Kunststrasse. **C 3,9**
Früher P 1, 4, Breitestrasse.
Beachten Sie die besonders billigen Gelegenheitskäufe.
Meiner verehrlichen Kundschaft offeriere ich nur von mir bekannten erstklassigen, guten und bewährten Qualitäten.
Einen Posten
schwarz u. farbige Damen-Satintuche
à **Mk. 1.50, 2.—, 2.75** per Meter.
Einen Posten **Reinwollene Damen-Costümstoffe**
140 cm breit, ohne Futter zu tragen
per Meter von **Mk. 1.25** an bis **Mk. 4.50.**
Hochfeine Herren-Sommerstoffe Kammgarne u. Cheviots
von 5 bis 9 Mark per Meter.
Anzüge 3.20, von **7.50** an per Anzug.
Schwarze Herren-Cheviots per Meter von **2.50** an.
Ferner werden ausverkauft zu Spottpreisen vom Geschäft P 1, 4, stammend:
Seidensamte Reste, sowie einige **Reste,** vorzügliche Qualitäten, **Woll-Musslin-Reste** als auch **diverse Reste** wollene Blousenstoffe.
Gegen Bar.
C 3,9 C. Bergold C 3,9
Eckladen
vis-à-vis dem „Deutschen Hof" verl. Kunststr.
Früher P 1, 4, Breitestrasse.

Laden mit Zimmer, oder als Küche für ein Friseur-Geschäft geeignet, p. 1. April zu vermieten. (Neubau **Gabelsbergerstraße 5.**) 0689 **Joos & Hauser,** Baugeschäft.

Läden
Ecke Lamenstr. 24
2 schöne große **Läden** mit oder ohne **Wohnung** per sofort od. später zu vermieten. **Näheres parterre.** 30940

Laden
mit zwei Schaufenstern, in guter Seitenstr., p. 1. April zu verm. **Kühne & Aulbach Q 1, 16.** 33724

Laden,
in bester Lage, gegenüber der Hauptpost, per April 1906 zu verm.
Näheres **P 2, 14,** bei **A. Zander.** 00909

Bureaux.

D 4, 15
Bureaux mit Zentralheizung zu verm. 6758 **W. Groß,** Kollinistraße 10

K 2, 18 2 Part.-Zim. auch als Bureau zu v. Näheres Wirtschaft 7208

Luisenring 19,
Parterrezimmer mit sep. Eingang per April oder später als Bureau zu vermieten. 34154 Näh. Luisenring 18, 2. Stock.

Rupprechtstr. 5, zwei Bureaux und Lager-Räume im Souterrain preiswert zu vermieten. Näheres part. 34196

Kanzlei
4 Zimmer, Preis Mk. 500, Breite Straße, 1 Treppe hoch, zu vermieten. 34329 **Zu erfragen S 1, 1, III.**

Bureau
großes helles Zimmer per sofort zu vermieten. 34342 Näheres **R 7, 35,** parterre.

Große, helle Bureaux, auch für Architekten sehr **geeignet, sofort zu vermieten.** Näheres **Q 7, 24, r.**

Parterre-Räume
bestehend in Bureau, Laden, Magazin u. Keller in welch. seit Jahren eine Därme-, Gewürz- u. sämtliche Metzgereigeräte-Handlung m. best. Erfolg betr. wurde, bis 1. Juli ganz od. geteilt zu vermieten. 34287 Näh. **Augartenstr. 27,** 1. St.

Magazine

D 7, 19 part., Magazin mit Comptoir zu verm. Näheres daselbst. 31036

G 7, 20 2 St. **geräumiger Lagerkeller,** eventl. mit Bureau zu verm.

L 4, 11 Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu verm. Näh. Spezereiladen. 6710

M 1, 8
Magazin- und Kellerräume ganz oder geteilt per Juli oder später zu verm. Näh. Hochschule für Musik, bei Hausmeister Stöcker. 34201

Berliner Schirm-Industrie
Max Lichtenstein. • Planken D 3, 8.
Aufsehen erregend
billig sind die Preise für meine
Weltruf-Regenschirme!
Zanella 1000 Tage Garantie statt 2.50 nur 1.45
B Gloria 1000 Tage Garantie statt 3.00 nur 1.98
dieselben mit Nickelstock, Nickelgriff und Futteral statt 3.50 nur 2.25
Futteralschirm mit feinem Naturstöcken statt 4.50 nur 2.90
1000 Tage Garantie.
Garantie Halbseide statt 5.50 nur 3.75
Ia. Satin de Chine u. Taffet statt 7.50 nur 4.90
Reine Seide mit Futteral im Werte bis zu 10.00 nur 5.50
Hochfeine Neuheiten
mit englischen Stöcken, weit unter Preis
6.75, 7.50, 8.50, 10, 12, 15 bis 30 Mk.
Allen voraus!!! 1000 Tage Garantie Prima Halbseide Mark **4.45.**
Fortschritt!!! Prima Prima Halbseide 1200 Tage Garantie Mk. **5.45.**
Grosse Posten farbiger Entoutcas für die Hälfte!
Kinder-Regenschirme Mk. 1.25, 1.45, 1.95, 2.45, 2.95 etc.
do. do. mit Nickelstock u. Nickelgriff nur M. 1.95.
Stockschirme Mk. 4.25 usw. — **Spazierstöcke** enorm billig.
Grüne Rabattmarken. 65057

U 1, 23 helle geräumige Werkstatt od. Magazin zu vermieten. 34339

Heidelbergerstr. P 6, 22, Neubau, Lagerraum, ca. 60 qm, ev. mit Keller zu verm. Näh. P 4, 13, Dürr.

Jungbuschstr. 13, trockenes Magazin mit Toreinfahrt, cementierter Keller, zu vermieten. Näheres parterre. 34100

Seckenheimerstr. 68, Stallung mit Remise für 3—4 Pferde sofort oder später zu vermieten. 688

Magazin mit Einfahrt zu vermieten. 7060 Näh. **Gontardstr. 18,** 2 St.

Zu vermieten:
Stallungen
zu je 3 Pferden eventuell zusammen nebst Heuspeicher;
Automobil:
in einem Hause mit Toreinfahrt, großem Hof, habe eine geeignete Remise zum Einstellen eines Autos
Hofraum
zum Einstellen von Handkarren und Kutschen. 34319
Zu Stallungen nebst Remise ist Wasser vorhanden.
Näheres
Rothweiler, Mittelstr. 8/10

Eine schöne große **Werkstatt,** geeignet für Schreiner- oder Schlosserei zu vermieten. 34338 **Restaurant Welcker** Meßplatz.

Magazin oder Werkstatt mit Büro zu vermieten. 7085 Näheres **T 1, 11.**

Stallung
für 12 Pferde mit reichl. Zubeh., Lager- und Kellerräumen, allein als Wohn. zu v. Das Ganze hat breite Ein- und Zufahrt u. ist auch als Magazin geeignet. Näh. **Gg. Waibel,** Meerfeldstr. 44. Tel. 2381. 31927

Schanzenstr. 11.
größerer Lagerplatz zu vermieten. 6014 Zu erfr. **Seilerstr. 10,** 2. St.

Stallung
für Herrschaftspferde nebst Kutscherwohnung zu verm. 34395 Näh. **Kleinfeldstraße 24.**

Wohnungen.

B 1, 5, 1 Tr.
Im Herschel'schen Hause hochherrschaftliche Wohnung, **9 od. 12 Zimmer** mit Zubehör per 1. Juli od. früher Näheres **B 1, 4,** Laden.

C 3, 19 3. St., 6 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock. 31934

C 3, 3 2 Stock, schöne 7-Zim.-Wohnung mit Zubehör zum 1. April zu verm. Preis 1200 Mk. Näh. 4. Stock. 6479

C 3, 10, Oberstadt
Wohnung, 6 große helle Zimmer und Zubehör per 1. April oder später zu vermieten. 6088

C 8, 10b Bel-Etage, 7 Zim., Küche u. Zub. per 1. April zu vermieten. 31630 Näh. bei **J. Reiß, Cig.-Fabr.**

C 8, 13
2. Stock, 6 Zim., Küche nebst Zub. neu hergerichtet, zu verm. 6249

C 8, 14 **Gaupenwohnung** 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 3. Stock. 33879

D 2, 14 1 Treppe hoch eine schöne Wohnung, 6 Zim., Küche u. Zub. p. 1. Juli zu verm. Näh. Conditorei. 33737

D 2, 15
schöne 9 Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu verm. 34091

Rheinstrasse
D 6, 7/8 3. Stock, 6 Zimmer, Bad u. Zubeh. elegant ausgestattet, zu verm. 6759

D 6, 12 Eine sch. Wohnung im 2. Stock bis 1. April zu vermieten. 33865

E 1, 14 Planken, 2 Tr. 5 Zimmer, Mansard., Küche u. Zubehör zu vermieten. Näheres Eckladen. 6919

E 5, 1/2 **Wohnung** mit 5 Zimmern und Zugehör im 3. Stock auf 1 April zu vermieten. Näheres **D 6, 14/15,** parterre.

E 7, 22a
(Neubau), part., schöne 7 Zimmer-, 3. u. 4. Stock, je drei 5 Zimmer-Wohnungen mit Dampfheizung per sofort zu vermieten. Näheres **Bureau, Rosengartenstr. 20.**

F 2, 2 2. Stock, fünf große Zimmer, Zubehör per 1. April zu vermieten. 33814

F 2, 9
3. St., 6 Zim., Küche u. Zubehör bis 1. April zu verm. 34098 Näh. **Schneider Wm.,** F 2, 9a 2 Tr.

G 7, 11 2. Stock **2 Mansardenzimmer u. Küche** an ruhige Leute zu v.

J 2, 3 **Mansardenzim.** u. Küche an 1 oder 2 Personen zu vermieten. 7185

J 4a, 11a schön abgeschl. 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vermieten. Näh. 2. St. 6800

K 2, 18 schöne Wohn., von 2 Zim., Küche u. Zub. zu v. Näh. Wirtschaft. 7207

K 3, 2 3 St., 4 Zim., Mädchenzim. u. Küche per April od. spät. zu verm. 6865

K 4, 16 freie Aussicht, 2 Zim. und Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 6818

L 12, 3
2 Treppen, 6 Zimmer inkl. Bad und sonst. Zubehör, per 1. Juli zu verm. Preis 1000 Mark. Näheres parterre.

L 12, 12
1 Treppe, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. Zu erfragen bei **Kaiser.**

L 12, 15 sch. 4 Zimmer-**Wohnung** per 1. April an nur ruhige Leute zu verm. Näheres 1 Treppe.

L 13, 19, Bahnhofplatz
herrschaftl. Wohnung, 2 Tr., 6 Zim., Küche, Bad, 2 Mädchenzim., 2 Keller, p. 1. Juni od. 1. Juli z. v. Näh. das. od. M 3, 4, Lad.

L 15, 3 5. Stock, 3 Zimmer und Küche an ruh. Leute zu verm. 34412

M 3, 4
3. St., 4 Zim., Küche, Mädchenzimmer auf Ende April oder 1. Mai zu vermieten. 33833

M 5, 4 2. St., 1 Zim. u. Küche an einzelne Person zu vermieten. 6746

N 4, 15
geräumige Wohnung, 5 Zimmer u. Küche nebst Zubehör, 4. Stock, per 1. April an nur ruhige Leute zu vermieten. 34081

N 5, 7 **Kleine Planken,** Eckwohnung, 1 Treppe, 5 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 34115

N 6, 2 **4. Stock, ein schönes** Zim. an eine alleinstehende Frau zu verm. 34133

O 2, 10, II. St.
Wohnung mit 7 Zimmer u. Zubehör auf 1. Juli eventl. 1. Juni zu vermieten.

O 3, 4a Plank., 3 St., 6 Zim., Bad u. Zubeh. per 1. April od. später zu v. Näheres im Laden bei **Carl Ziegelwainer.**

P 1, 3a III., 4 Zimmer und Zubehör per 1. Mai evt. Juni od Juli zu vermieten. Näheres **P 2, Eckladen** oder **P 1, 3a, Laden.** 34341

P 2, 3½
gegenüb. d. Warenhaus Schmoller, schöner 3. Stock, 6 Zimmer mit komplett eingericht. Badezimmer, Heißwasserleitung, Magazin. und Zubehör per 1. Juli zu vermiet. Zu erfragen daselbst od. L 12, 6, 3. Stock.

P 4, 2
2. Stock, 7 Zimmer, Bad und Zubehör, neu hergerichtet, per April zu vermieten. — Näheres bei **Dietsche,** Laden.

P 6, 10 2 Zim. u. Küche 1. od. spät. z. v. 7248

Q 1, 4 **schöne 6 Zimmer-Wohnung sofort od. später zu vermieten. Näh. Laden.** 7271

Q 2, 23 **schöne Wohnung, 5—6 Zimmer und Zubehör an ruhige Familie preiswert zu vermieten. Näheres im Laden.** 34011

Q 7, 11 3 Zim. u. Küche, hochpart., per 1. April zu vermieten. Näh. 2. Stock. 6641

Q 7, 15 Ring, leeres Part.-Zimmer z. verm.

S 6, 9
2. u. 3. Stock, schöne Wohnungen 3 Zim., Küche u. Zubehör z. v. Näh. **Lamenstr. 5,** part.

S 6, 20 Eckhaus am Ring, 2. St., 1 schöne 5-Zim.-Wohn. am Ring zu verm. Näh. im 3. Stock links. 6923

S 6, 37
3 oder 4 Zimmer, Küche, Bad, ev. Mansarde zu verm. 34469

T 2, 16a 1 Z. u. Küche zu v. Näh. Laden. 7220

T 4, 21, 4 Zim. u. Küche auf 1. April zu v. Näh. part.

U 1, 7 3 Zimmer und Küche zu verm. 6857

U 1, 14 4 Zim., Küche und Zubehör z. v. 33824

U 3, 10 4 Zimmer, Küche, Mädchenzim. z. v. Näheres 2. Stock. 6833

U 3, 15 2 Zim., Küche und Zubehör an ruhige Leute zu v. Näh. 2. St. 7201

Augartenstr. 28 2. St., 3 Zimmer u. Küche zu vermieten 34476 Näh. **Augartenstr. 6,** II.

Gut ausgestattete Beletage in freier Lage a. Wasserturm, 9 Zimmer m. Zubeh. sofort oder später zu vermiet. Offerten unt. Nr. 7307 a. d. Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer.

A 1, 6 Gutes, möbl. Zim. an Fräul. zu verm. 7084

C 4, 3 3. St., möbl. Zimmer zu vermieten. 6813

C 4, 13 2 Tr., möbl. Zimmer sofort od. spät. z. verm. Näheres zwischen 12—1 Uhr.

U 1, 13 Nähe d. Friedrichspl. möbl. Zim. z. v. 7311

MARCHIVUM